AUSGABE MÄRZ 2021 | WWW.IBKINFO.AT

INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Sauber und gepflegt

Lebensraum
Neue Nachbarn begleiten
Seite 6

Lebensraum
Heimische Pflanzen stärken
Seite 12

Lebensraum
Vom Räum- zum Putzdienst
Seite 14

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 3112 ST. PÖLTEN | RM 00A020002 K | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

SPAR

EUROSPAR
INTERSPAR

JETZT WIEDER

RABATTMARKERL SAMMELN UND PROZENTE KASSIEREN!



OSTER RABATT MARKERL SPAR

OSTER RABATT MARKERL SPAR

RABATTMARKERL VON MO., 08.03. BIS MO., 05.04.2021 SAMMELN

NÄHERE INFOS IM RABATTMARKERL-BUCH ODER AUF WWW.SPAR.AT







Angebot gültig **von Mi, 3.3. bis Mi, 17.3.2021** in den oben genannten Standorten, solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in Haushaltsmengen. Maximal 4 Kisten pro Person und Einkauf. Preise inkl. Steuern, exkl. Flascheneinsatz. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise in SPAR-Märkten. Nicht alle Artikel in ganz Österreich erhältlich.

SPAR Service-Team: 0800/ 22 11 20 - www.spar.at

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!


© F. OSS

Der Monat März bringt den Frühling, die Tage werden spürbar länger und wärmer, die Natur erwacht aus ihrem „Winterschlaf". Der Anblick der ersten Blüten weckt auch in uns die Lust, jetzt mit voller Kraft durchzustarten, vielleicht sogar etwas Neues zu beginnen.

Nach einem Jahr Leben mit der Pandemie brauchen wir diese uns beflügelnden Frühlingsgefühle. Wir brauchen diesen Optimismus, den uns die Natur vorlebt. Mit den höheren Temperaturen steigt zudem die Chance, dass uns Corona nicht mehr so fest im Griff hat wie in der kalten Jahreszeit. Wenn wir jetzt einen kühlen Kopf bewahren und weiter auf einander schauen, können wir mit Hilfe von ausgiebigem Testen und Impfen Schritt für Schritt immer mehr unser gewohntes Leben zurückgewinnen.

Wer schon einmal versucht hat einen Garten zum Erblühen zu bringen, weiß, dass gerade die erste Zeit, die Zeit des Keimens und Pflanzens, viel Planung und Pflege bedarf. Erst wenn diese Hürde genommen ist und die jungen Pflanzen gut Wurzeln gefasst haben, kann man sich entspannen und die restliche Arbeit großteils Mutter Natur überlassen. Genau in dieser Phase befinden wir uns jetzt – in unseren Gärten, aber auch in unserer Stadt: Die letzten Spuren des Winters müssen beseitigt, der Boden gut aufbereitet werden.

Auch die Märzausgabe von Innsbruck informiert steht ganz im Zeichen des kommenden Frühlings und der damit verbundenen nötigen Vorbereitungen. Inhaltlich geht es daher sowohl um klassische Aufräumarbeiten wie die jährliche Innufer-Reinigung, als auch um neue Projekte, etwa die nachhaltige Neugestaltung des Bozner Platzes.

Ihr



Georg Willi



© R. KUBANDA

Das Titelfoto
Wer öfters die Innenstadt besucht, kennt sie, die Mülleimer mit den pfiffigen Sprüchen, die ab und an zum Schmunzeln anregen. Sie sind prädestiniert als Testimonials der März-Ausgabe 2021, in der sich die Redaktion unter anderem dem Frühjahrsputz in Innsbruck, dem Erwachen der Natur und anderen nachhaltigen Themen widmet.

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats 4
Gut vorbereitet ins neue Heim 6
Aktuelles zu Covid-19 8
Kläranlage als Energielieferant 10
Frühjahrsputz geht los 12
Ökologisches Gleichgewicht 14
Natur entdecken 16
Nachhaltige Wirtschaft 18
Uni-Seite 20

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat 22
Neugestaltung Bozner Platz 23
Standpunkte & Fraktionen 24

Stadtleben

Ausstellungskalender 30
Kulturstrategie geht weiter 32
Online-Info zur Musikschule 33
Osterferienzug findet statt 37
Aktionen zum Internationalen Frauentag .. 38
Stadtquiz 40
Engagierte Inn- und Silluferreinigung 42
Innsbrucks Wald 44

Rathausmitteilungen

Hochzeitsjubelpaare 48
Geburten 49
Eheschließungen/Verpartnerungen 50
Sterbefälle 51
Baustelleninfo 52
Bebauungspläne 55

Stadtgeschichte

Marianische Kongregation 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienst 62



© LAUFWERKSTATT

Trailrun Festival ...

Das Auftaktevent der europäischen Trail-Saison geht in diesem Jahr bereits in die sechste Runde. Innsbruck steht vom 20. bis 23. Mai ganz im Zeichen des Trailrunnings und bietet SportlerInnen ein abwechslungsreiches Bergsporterlebnis. Bereits im vergangenen Jahr fand das Innsbruck Alpine Trailrun Festival mit strengem Hygienekonzept statt. Heuer steckt die Laufwerkstatt als Veranstalterin bereits mitten in den Vorbereitungen. Mit den Distanzen 110, 85, 65, 42, 25, 15 und sieben Kilometern ist für alle Leistungsstufen ein abwechslungsreicher Traillauf in und um Innsbruck garantiert. Infos zum Ablauf und zur Anmeldung stehen online unter www.innsbruckalpine.at. AD

Kulturaktion ...

Hunger auf Kunst & Kultur

Unter dem Motto „Gemeinsam, nicht allein" begleiten freiwillige „Kulturbuddys" Menschen in die Welt der Kunst und Kultur. Die Initiative stammt vom Verein unicum:mensch aus Innsbruck. Gemeinsam mit KooperationspartnerInnen wie der Caritas oder den Innsbrucker Sozialen Diensten (ISD) werden spezielle Projekte veranstaltet. Dabei geht es zentral ums Brückenbauen, Kennenlernen, Sprachen sprechen, Impulse setzen sowie um Inklusion und Integration. Kulturbuddys erleichtern und ermöglichen den Zugang zu Kunst bzw. motivieren und bewegen Menschen, Angebote wahrzunehmen. Aktuell ist ein Projekt mit der Taxisgalerie für SeniorInnen in Ausarbeitung. Weitere Informationen unter kulturbuddy@unicummensch.org. KR

... des



© STADT INNSBRUCK

Postkarte ...

Vor mehr als 75 Jahren wurden die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und Mauthausen befreit. Das Gedenken an die Opfer des Holocaust ist für den Gemeinderat der Stadt Innsbruck Anlass, Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus entschieden zu verurteilen. In einer gemeinsamen Erklärung, die im Meldeamt im Rathaus in der Maria-Theresien-Straße 18 erhältlich ist, bekennt sich die Stadt Innsbruck dazu, gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung einzutreten. Mit dieser Erklärung wird zudem darauf hingewiesen, dass keine Vereine, Organisationen und Veranstaltungen unterstützt werden, die antisemitische, antijudaistische und antizionistische Ziele verfolgen und dafür auch keine städtischen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Dasselbe gilt für Vereine oder Organisationen, die extremistische Tendenzen aufweisen. Die Stadt Innsbruck unterstützt alle Bemühungen gegen das Vergessen und für ein friedliches, gedeihliches Zusammenleben aller BewohnerInnen. AD

Blumenschmuck-wettbewerb ...

Blühende Gärten und blumengeschmückte Balkone leisten einen wesentlichen Beitrag zum Stadtbild Innsbrucks. Um die Mühen der BürgerInnen zu würdigen, fand auch im Jahr 2020 wieder der traditionelle Blumenschmuckwettbewerb statt. Aufgrund von Covid-19 konnte die Preisverleihung leider nicht feierlich zelebriert werden. Die Stadt Innsbruck bedankt sich trotzdem herzlich bei den zahlreichen TeilnehmerInnen und lässt den 174 PreisträgerInnen die Urkunden und Geschenke per Postweg zukommen. Der Blumenschmuckwettbewerb wird auch 2021 stattfinden, interessierte InnsbruckerInnen können sich beim Amt für Grünanlagen telefonisch unter +43 512 5360 7152 für den Bewerb anmelden. Im Laufe des Jahres hält die Jury wieder nach den schönsten Gärten und dem attraktivsten Blumenschmuck der Stadt Ausschau. JD

Gartentipps ...

Frühjahrssaison ist Gartensaison. Dabei ist ein großer Garten gar nicht zwingend nötig. Ein Topf auf dem Balkon oder eine Kräuterkiste auf dem Fensterbrett können den grünen Daumen bereits in Schwung bringen. Selbst pflanzen und ernten zu können, beschert neben Glücksgefühlen auch frische Vitamine und den ein oder anderen besonderen Geschmack. Frisch aus dem eigenen Garten geerntet, erhalten Nahrungsmittel wieder den Wert, der ihnen zusteht. Das Referat „Verkehrs- und Umweltmanagement" hat gemeinsam mit dem Team von „Natur im Garten" des Tiroler Bildungsforums zwei Broschüren mit hilfreichen Tipps und Tricks zum Gärtnern erstellt. Diese liegen im BürgerInnenservice in den RathausGalerien in der Maria-Theresien-Straße 18 (Erdgeschoß) zur Entnahme auf. Online unter www.innsbruck.gv.at ➔ Umwelt | Verkehr ➔ Gärtnern stehen sie zum Herunterladen zur Verfügung. AD

Monats

Aufruf ...

Urban Gardening Pradl (UGP) geht in die zweite Runde. Nach einem erfolgreichen Start im Spätfrühling 2020 und einem ertragreichen Sommer wird heuer schon früher losgelegt. Alle, die Freude am Garteln und am späteren Ernten haben, sind herzlich zum Gartenauftakt am Samstag, 13. März, um 10.00 Uhr, hinter der Pradler Kirche eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Nähere Infos dazu sind im Stadtteilzentrum Pradl bei Christoph Hackl bzw. per E-Mail an c.hackl.caritas@dibk.at erhältlich.

Am 27. März, um 11.00 Uhr, bietet der Verein Innsbrucker Ernährungsrat beim Kaysergarten in St. Nikolaus eine weitere Aktion dieser Art an. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. KR

Köpfe ...



© A. DULLNIGG

Maria Ennemoser

Seit einem Jahr arbeitet Maria Ennemoser im städtischen Amt für „Verkehrsplanung und Umwelt" und betreut dort Agenden im Umweltbereich. Ihre Arbeitsfelder sind vielfältig: Neben nachhaltigen Re-Use-Projekten zählen auch Tätigkeiten im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung zu ihrem Arbeitsalltag. Zudem betreut sie das Energie-Programm „E5" der Stadt Innsbruck und arbeitet im Hintergrund an der Etablierung eines permanenten Repair-Cafés. Sie ist davon überzeugt, dass das Wohl der Umwelt zum eigenen Wohlergehen essentiell beiträgt. AD



© PETER WALDE

Lisa Walde

Sechs neue Sitzbänke stellte die Stadt Innsbruck entlang des verbreiterten Gehsteigs in der Innstraße gemeinsam mit dem Verein „Wir am Inn" auf, der auch deren Gestaltung und Produktion übernahm. Obfrau Lisa Walde lädt alle InnsbruckerInnen ein, auf den neuen Bänken zu verweilen und dort die Köstlichkeiten aus der wachsenden Gastronomie in St. Nikolaus zu genießen. Noch zieren Fichtenbäume die Bänke. Im Frühjahr werden diese wieder im Wald eingepflanzt und finden Verwendung in der Christbaumkultur. In die Gartenbanktröge setzt das Amt für Grünanlagen dann Laubbäume ein. AD



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

Urbaner Gartenbau liegt weltweit voll im Trend und bietet viele Vorteile. Die Nachbarschaft rückt zusammen, indem sie sich gemeinsam um die Bepflanzung öffentlicher Flächen kümmert und verbessert zudem das Klima in der Stadt. Die Stadt Innsbruck unterstützt diese Initiativen und ermöglicht mit dem Projekt „Garteln vor der Haustüre" die Bepflanzung von Baumscheiben und kleinen „Abstandsgrün" im städtischen Raum. Interessierte BürgerInnen können sich an das Amt für Grünanlagen per E-Mail an baumscheiben@innsbruck.gv.at wenden. JD



Auf gute Nachbarschaft

Wer übersiedelt, hat Freude, aber auch Stress. Damit der Start gelingt, bietet die Stadt jetzt Begleitung beim Einzug – das spart Kopfweh und bares Geld.

An den Sommer 2020 wird Eva Schoop noch lange zurückdenken. Mitten in der Pandemie brachte die 22-jährige Studentin ihre Tochter zur Welt. Zeit, um das Babyglück zu genießen, blieb aber wenig.

Hilfe, wir übersiedeln

Schon wenige Wochen nach der Geburt hieß es: Sachen packen! Das neue Familien-Zuhause steht bereit. Ein Umzug macht viel Arbeit und kostet Geld. Um MieterInnen dabei zu unterstützen, bietet die Stadt entsprechende Hilfe in Form der neuen Einzugsbegleitung (siehe Infobox). Eva Schoop war bei der Pilotphase dabei. „Ich konnte mir zunächst gar nichts darunter vorstellen. Die Einladung klang aber interessant und deshalb habe ich mir das angeschaut", erzählt die junge Mutter.

Wer billig kauft ...

Verschiedene Workshops bieten viel nützliches Wissen: Zum Beispiel, dass eine billige Waschmaschine gar nicht so billig ist, weil günstige Geräte einen hohen Energieverbrauch haben und in der Regel schneller kaputtgehen. „Billig ist nicht automatisch gut", weiß Schoop. Aha-Erlebnisse wie dieses gab es für sie aber nicht nur zum Thema Stromverbrauch.



© F. OSS

„Die Frage des persönlichen Lebensstils ist entscheidend. Mit unserem Verhalten tragen wir dazu bei, dass die Welt morgen auch noch lebenswert ist."

Bürgermeister Georg Willi

Praktische Tipps

Bei einem anderen Workshop wurde gezeigt, wie man Möbel statt sie wegzuwerfen im Handumdrehen selbst renovieren kann. Auch richtiges Lüften und Heizen will gelernt sein. Um eine Änderung gewohnter Verhaltensweisen geht es auch beim Mobilitäts-Workshop: Stichwort „Nutzung von Rad und Öffis". Antworten gibt es auch zur Frage, wie Müll vermieden werden kann. „Wir als Stadt bieten mit der Einzugsbegleitung einen ganzen Werkzeugkasten mit praktischen Tipps an. Wer diese beherzigt, hilft nicht nur mit, die Klimabilanz in der Stadt zu verbessern, sondern spart auch viel Geld", ist Bürgermeister Georg Willi überzeugt. Aus Klimagründen müssen vorhandene Ressourcen sorgsamer genutzt werden.

Auch Spaß muss sein

Das Wissen in den Workshops soll nicht staubtrocken, sondern unterhaltsam sein. Bei der Planung wurde viel Augenmerk darauf gelegt, dass die Workshops lebensnah sind, erklärt Mag.ª Dr.in Elisabeth Meze, MSc



© W. GIULIANI

Eva Schoop mit ihrer Tochter bei der neuen Wohnanlage „Am Park" in der Andechsstraße.

von der Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung. Gemeinsam mit den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB) ist es etwa gelungen, einen Ausflug ins Recyclingzentrum Ahrental zu organisieren. „Bei der Führung erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz genau, was mit unserem Müll passiert", betont Meze.

Bewusst einkaufen

Mehr Bewusstsein ist auch beim Einkaufen wichtig, sagt Eva Schoop: „Frisches Obst und Gemüse bekomme ich auch am Bauernmarkt. Damit unterstütze ich hiesige Bäuerinnen und Bauern und kaufe regional und saisonal. Das spart außerdem Verpackungsmaterial."

Kennenlernen erwünscht

Bei der Einzugsbegleitung geht es nicht nur um eine achtsame Lebensweise, sondern auch um die Bekanntschaft mit der neuen Nachbarschaft. „Gemeinsame Aktivitäten verbinden. Gegenseitige Ängste oder Vorurteile werden abgebaut und der soziale Zusammenhalt gestärkt", ist Elisabeth Meze sicher. Das erleichtert den Alltag und das Zusammenleben in einer Wohnanlage. „Man kennt einander, wenn man sich im Lift begegnet. Und man muss nicht lange überlegen, wo man klingeln kann, wenn man einmal etwas braucht", bringt es Eva Schoop auf den Punkt.

Was bringt's?

Damit man sich von den Vorteilen selbst ein Bild machen kann, wird ab Mitte März ein neuer, kostenloser Folder im städtischen Wohnungsservice aufgelegt. In einem Video schildern BewohnerInnen der Andechsstraße ihre Erfahrungen und erzählen, was ihnen die Einzugsbegleitung gebracht hat. Wenn Corona es zulässt, soll die Nachbarschaft in der Andechsstraße nachträglich gefeiert werden. WG

„Einzugsbegleitung XL"

Die Einzugsbegleitung XL wurde als Nachhaltigkeits-Projekt von der Geschäftsstelle BürgerInnenbeteiligung entwickelt. Beim Wohnprojekt „Am Park" in der Andechsstraße wurde sie im Sommer 2020 erstmals angeboten. Ein Großteil der BewohnerInnen hat teilgenommen. Eine im Anschluss durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass die Workshop-Reihe für drei von vier Befragten eine gute Gelegenheit war, um NachbarInnen kennen zu lernen. 84 Prozent waren der Meinung, dass die Einzugsbegleitung Einfluss auf ihre Lebensweise haben wird. Anfang April starten die nächsten Workshops mit angehenden MieterInnen. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos.

Corona: testen, nachverfolgen, impfen

Die Corona-Pandemie hält unsere Gesellschaft weiter in Schach. Seit März 2020 gilt weltweit eine neue Normalität. Die Varianten des Covid-19-Virus geben dem Thema seit Ende des vergangenen Jahres eine neue Dimension. KR



Antigen-Test-Angebot

In Tirol besteht weiterhin für alle BürgerInnen ab sechs Jahren das Angebot, jederzeit und freiwillig einen Antigen-Test zu erhalten. Unter www.tiroltestet.at kann man sich einerseits für einen Antigen-Test anmelden und sich andererseits als Person mit Symptomen bzw. als Kontaktperson einmelden. Wer keinen Internetzugang hat, kann die Gesundheitshotline unter der Nummer 1450 anrufen.



Hygienemaßnahmen

Trotz einer österreichweiten Impfstrategie ist ein Ende der Pandemie aufgrund der Virusmutationen leider nicht in Sicht. Deshalb gilt weiterhin, auf die allgemein gültigen und zuletzt verschärften Hygienemaßnahmen zu achten. Hierzu gehören das Tragen einer FFP2-Maske, Hände waschen bzw. desinfizieren, die Wahrung eines Mindest-Abstandes von zwei Metern zu anderen Personen sowie das Meiden von Sozialkontakten.



Wo kann ich mich testen lassen?

Abgewickelt werden die Tests in Screening-Straßen. In Innsbruck steht das Testzentrum in der Olympiahalle (Olympiastraße 10, Gratisparken in der Tiefgarage beim Fußballstadion ostseitig möglich) montags bis freitags von 7.00 bis 16.00 Uhr und an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über www.tiroltestet.at. Alternativ bieten niedergelassene ÄrztInnen ebenfalls kostenlose Antigen-Tests an. Hierfür erfolgt die Anmeldung über die Praxen selbst. Unabhängig vom Wohnort kann auch in zahlreichen Apotheken ein Corona-Test durchgeführt werden.

Zugang zum Rathaus

Der Zugang zum Rathaus ist ausschließlich mit FFP2-Masken erlaubt. Darüber hinaus gelten weiterhin Zugangsbeschränkungen. Für Behördengänge sind BürgerInnen aufgerufen, vorab einen Termin zu vereinbaren (ausgenommen sind die Bereiche Bürgerservice und Aufenthaltsangelegenheiten). Zusätzlich gilt im Meldewesen am Vormittag von 8.00 bis 12.00 Uhr freier Zugang. Pässe werden ausschließlich nachmittags ausgestellt. Sämtliche Kontaktdaten zu den einzelnen Fachdienststellen sind im Internet unter www.innsbruck.gv.at zu finden. Telefonische Auskünfte sind unter der Nummer +43 512 5360 möglich.



Contact Tracing

Um der Lage im Zusammenhang mit Covid-19 gerecht zu werden, wurde in Innsbruck seit Oktober 2020 an der Professionalisierung der organisatorischen Abläufe im Zusammenhang mit der Fallnachverfolgung gearbeitet. Mit dem in der Messehalle E installierten Corona-Center Innsbruck (CCI) wurde dafür eine eigene Einheit geschaffen. Aktuell sind rund 70 MitarbeiterInnen dort im Corona-Einsatz.

Fokus SeniorInnen

Die Impfungen in den Wohn- und Pflegeheimen der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) sowie bei den privaten Heimträgern in Innsbruck wurden mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Sowohl die BewohnerInnen als auch das Personal verfügen damit über einen entsprechenden Schutz. Anfang März erhalten Innsbrucks Über-80-Jährige die ersten Teilimpfungen in der Impfstation Messe Innsbruck.

Impfstation Messe Innsbruck

Die Impfstation in der Messe ist bewusst flexibel konzipiert. Bei vollem Betrieb stehen dort insgesamt zwölf Kojen zur Verfügung, wo bis zu 1.000 Menschen pro Tag geimpft werden können. Zu Beginn werden an der Anmeldestation Unterlagen, wie Ausweis, Impfpass, E-Card und Aufklärungsbogen, entgegengenommen. Bis man aufgerufen wird, nimmt man im Wartebereich Platz. In den vorbereiteten Impfkojen folgt das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt, die/der im Anschluss auch die Impfung durchführt. Um sich entsprechend zu erholen, werden die geimpften Personen in einen Ruheraum geführt und bei Bedarf betreut. Anmeldungen für die Impfungen sind weiterhin über www.tirolimpft.at möglich.

Schnell und sicher informiert

Auf www.ibkinfo.at, der Online-Ausgabe von Innsbruck informiert, bleibt man am Laufenden, was die Stadt speziell zum Thema Corona aktuell bewegt. Noch unmittelbarer informiert wird man über die städtischen Social-Media-Kanäle. Zu finden ist die Stadt Innsbruck auf Facebook, Instagram und Twitter. Zusätzlich finden sich unter www.innsbruck.gv.at/covid täglich aktualisiert die Covid-19-Zahlen für das Stadtgebiet.

facebook.com/ibkinfo
instagram.com/stadt_innsbruck
twitter.com/stadt_innsbruck



© STADT INNSBRUCK

Feuerwehr-Gruppenübungen wieder möglich

Jeder Handgriff muss beim Ausrücken und im Einsatz vor Ort reibungslos sitzen, denn bei Feuerwehreinsätzen zählt im Ernstfall oft jede Minute. Durch die Corona-Pandemie konnten diese physischen Übungen kaum durchgeführt werden. Damit diese wieder möglich sind, stellt die Stadt allen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatzgebiet von Innsbruck CoV-Schnelltests zur Verfügung. So können sich die Freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männer vor jeder Übung selbst auf eine Corona-Infektion testen. Auch bei der Berufsfeuerwehr Innsbruck wird täglich getestet.





Ein Blick auf die Kläranlage in der Roßau zeigt die beeindruckenden Dimensionen.

© IKB

Kläranlage Innsbruck

Hightech-Betrieb ist Wärmelieferant

Die Kläranlage der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) im Gewerbegebiet Roßau ist eine der modernsten Europas. Abwässer aus Innsbruck und 14 umliegenden Gemeinden, zirka 20 Millionen Kubikmeter Abwasser im Jahr, werden dort mechanisch und biologisch nach höchsten technischen Standards gereinigt.

Energie aus Bioabfällen

Bereits seit 1976 wird in der Kläranlage Biogas erzeugt, das in weiterer Folge zu Wärme und Strom umgewandelt wird. Täglich entstehen etwa 9.000 Kubikmeter Faulgas durch die Vergärung des Klärschlamms und der angelieferten Bioabfälle. Die aus dem Faulgas gewonnene Energie wird dazu verwendet, einen Teil des eigenen Strombedarfes der Kläranlage abzudecken. Der dabei anfallende Überschuss an Wärme wird zur Beheizung des Hallenbads im O-Dorf und des Restaurants am Baggersee verwendet. Die Jahresstromproduktion beträgt rund 4 Millionen kWh, was dem Verbrauch von rund 1.200 Durchschnittshaushalten entspricht.

Corona-Frühwarnsystem

Anhand von Abwasserproben aus Kläranlagen oder Kanälen besteht die Möglichkeit, einen Anstieg an Coronavirus-Infektionen frühzeitig zu erkennen. Ein permanentes Monitoring des Abwassers gibt Auskunft über den Grad der Viruslast. Die IKB stellt der Innsbrucker Gerichtsmedizin dafür Abwasserproben zur Verfügung.

Kontakt

Innsbrucker Kommunalbetriebe AG
Salurner Straße 11
Tel.: 0800 500 502
www.ikb.at

Trinkwasser in bester Qualität

Innsbrucks Wasserbedarf wird zu 100 Prozent aus Quellwasser abgedeckt, dessen Qualität ständig kontrolliert wird. Die bedeutendste Quellanlage der IKB ist die Mühlauer Quelle. Die Wassertemperatur der Quellen beträgt 4,5 Grad Celsius. Die niedrige Temperatur und die lange Verweildauer im Berg verhindern ein Bakterien- und Keimwachstum. Insgesamt werden rund 11 Millionen Kubikmeter quellfrisches Trinkwasser pro Jahr von der IKB für Innsbruck geliefert. Filmtipp: „Die Reise des Innsbrucker Wassers in 360 Grad“ www.ikb.at/innsbrucker-wasser.

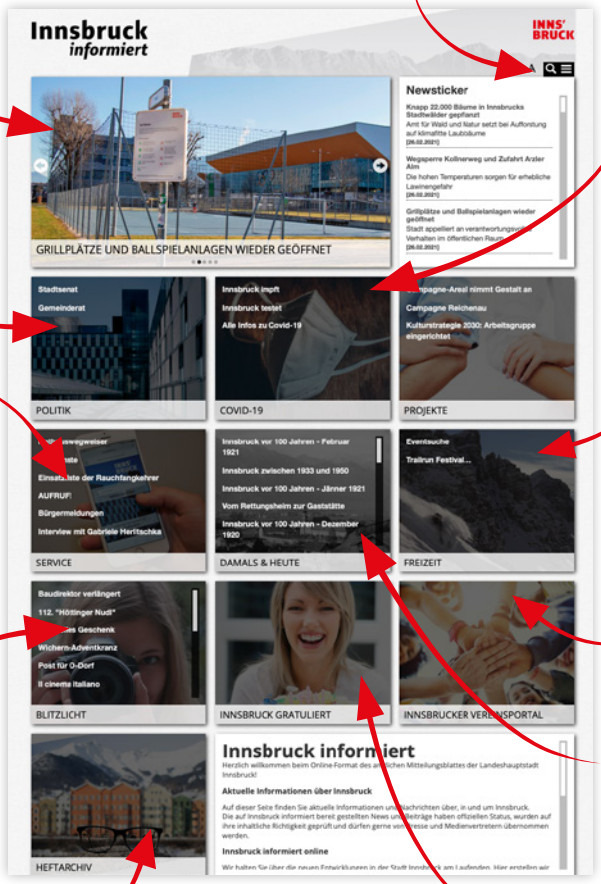
www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:
Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Suche:
Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:
Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Stadtsenat:
Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.



Freizeit:
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Service:
In diesem Bereich finden Sie unser gewohntes Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen" weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Innsbrucker Vereinsportal:
Insgesamt mehr als 300 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Blitzlicht:
Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Damals & Heute:
Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren", Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Heftarchiv:
Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:
Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.

Facebook
Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir" markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.

Twitter
Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.

Instagram
So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck". Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

Wenn fremde Pflanzen heimische verdrängen

Neophyten („Neu-Pflanzen") sind gebietsfremde Pflanzenarten, die sich rasch ausbreiten und dabei große Schäden im heimischen Ökosystem anrichten können. Prävention ist dabei eine wichtige Maßnahme gegen die Ausbreitung von eingeschleppten Pflanzen.

Die zunehmende Ausbreitung von Neophyten beeinträchtigt nicht nur das Ökosystem, sondern hat auch Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, wie etwa als Auslöser von Allergien, Verbrennungen und Vergiftungen. Neophyten verursachen zudem große wirtschaftliche Schäden, zum Beispiel an Gebäuden und landwirtschaftlichen Kulturen. In Tirol sind mittlerweile rund 600 Neophyten dokumentiert, diese stehen etwa 1.800 heimischen Pflanzenarten gegenüber. Für Tirol sind derzeit 14 gebietsfremde Arten als problematisch eingestuft. Diese werden als „invasive Neophyten" bezeichnet.
Die meisten dieser Neophyten bereiten keine weiteren Probleme, auch wenn sie sich in der Natur ausbreiten. Invasive Arten breiten sich unkontrolliert aus und können heimische Pflanzengesellschaften verändern und die daran angepasste heimische Tier- und Pflanzenwelt verdrängen. Sechs Neophyten, die in Tirol besondere Bedeutung haben, werden hier beschrieben:

1. Beifußblättriges Traubenkraut (Ragweed)

Ambrosia artemisiifolia

Auswirkung: hohes Gesundheitsrisiko, Pollenallergie (allergisches Asthma), Kontaktallergie, Ackerunkraut, Ertragseinbußen in der Landwirtschaft

Bekämpfung & Entsorgung: Blütezeit von August bis Oktober, Lebensdauer der Samen im Boden bis zu 40 Jahre, bei kleinen Mengen vor der Blüte Pflanzen mit der Wurzel ausreißen und im Hauskompost oder in der Biotonne entsorgen, ab Blütezeit gut verpackt mit dem Restmüll entsorgen, nicht mit dem Biomüll – nicht kompostieren, Achtung beim Hantieren mit Bodenmaterial – Samenverschleppung!

2. Südafrikanisches (Schmalblättriges) Greiskraut

Senecio inaequidens

Auswirkung: Pflanze enthält leberschädigende Inhaltsstoffe (Pyrrolizidin-Alkaloide), betroffen sind Weidetiere sowie Menschen und Bienen

Bekämpfung & Entsorgung: Pflanze blüht von Mai bis November, in milden Wintern auch ganzjährig, muss idealerweise vor der Fruchtbildung mit den Wurzeln ausgerissen werden, kann bei kleinen Mengen im Hauskompost oder Biotonne entsorgt werden, ab Blütezeit gut verpackt mit dem Restmüll entsorgen, nicht mit dem Biomüll – nicht kompostieren



© C. FORCHER

„Die massive Ausbreitung von Neophyten hat negative Auswirkungen auf die Diversität der heimischen Pflanzen- und Tierwelt, aber auch auf die Gesundheit von Menschen. Prävention durch Information ist eine der wichtigsten und kostengünstigsten Formen der Bekämpfung von Neophyten."

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

3. Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

Auswirkung: Verdrängung heimischer Arten, Veränderung der Vegetationsentwicklung, Behinderung der Naturverjüngung, potentielle Erhöhung von Erosionsrisiken

Bekämpfung & Entsorgung: blüht von Ende Juni bis November, einzelne Pflanzen und kleine Bestände kurz vor der Blüte ausreißen, bei Massenbeständen alternativ Mahd, nach Bekämpfung mehrjährige Nachkontrolle sicherstellen, vor der Fruchtreife abgeschnittenes oder ausgerissenes Material im Hauskompost oder der Biotonne entsorgen, nach der Fruchtbildung gut verpackt mit dem Restmüll entsorgen

4. Kanadische- und Riesen-Goldrute

Solidago canadensis, S. gigantea

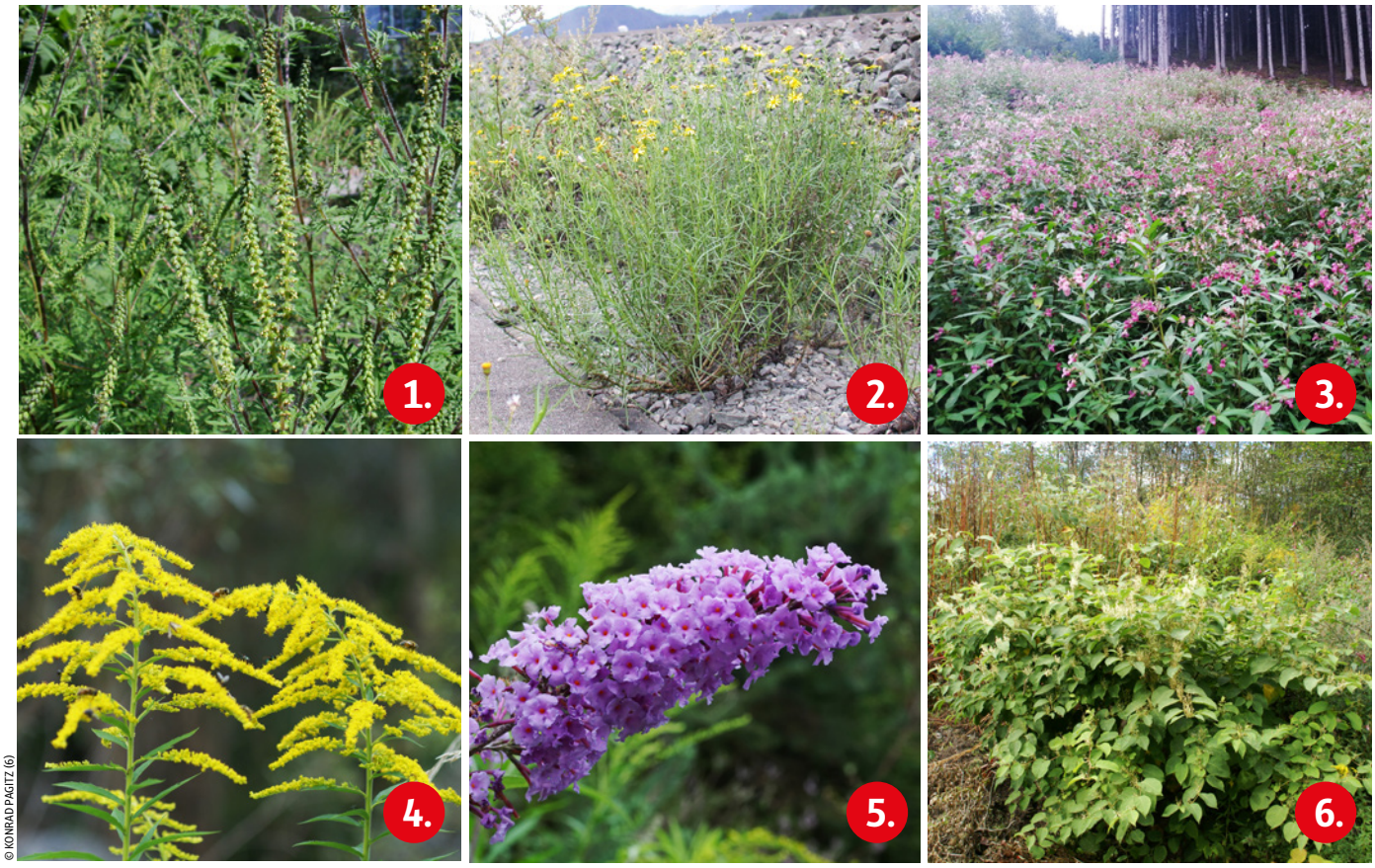
Auswirkung: Verdrängung pflanzlicher und tierischer Artenvielfalt, sehr effizienter Besiedler von Brachland, Veränderung der Vegetationsentwicklung, Behinderung der Naturverjüngung, Wertminderung landwirtschaftlicher Flächen

Bekämpfung & Entsorgung: blühen von Juli bis Oktober, Ausreißen als effiziente Maßnahme, dabei möglichst alle Rhizome (unterirdische Erdspross) entfernen, bei Massenbeständen alternativ Mahd zweimal im Jahr (im Mai und vor der Blüte), oberirdisches Pflanzenmaterial ohne Blüten im Hauskompost oder Biomüll entsorgen, ab Blühbeginn und Rhizome in den Restmüll

5. Gemeiner Sommerflieder, Schmetterlingsstrauch

Buddleja davidii

Auswirkung: Verdrängung heimischer Arten, insbesondere lichtliebender Pio-



© KONRAD PAGITZ (6)

nierarten, Gefahr der Instabilität bei Gebäuden

Bekämpfung & Entsorgung: die Blütezeit reicht von Juli bis Oktober (November), bei Pflanzen in Gärten den Blütenstand unmittelbar nach der Blüte und vor der Fruchtbildung abschneiden, um die Samenbildung zu verhindern, Jungpflanzen und Sämlinge ausreißen, Ausgraben der Pflanze mit dem gesamten Wurzelsystem, nicht blühende Pflanzen in den Hauskompost oder Biomüll entsorgen, fruchtende Pflanzen sehr gut verpackt in den Restmüll

6. Japan-, Sachalin-, Bastard-Staudenknöterich

Fallopia japonica, Fallopia sachalinensis, Fallopia x bohemica

Auswirkung: Verdrängung heimischer Konkurrenzpflanzen, Schäden an Gebäuden oder Uferbefestigungen, Staudenknöterich-Sippen weisen unter den in Tirol vorkommenden Neophyten den größten Verdrängungseffekt auf

Bekämpfung & Entsorgung: Blütezeit Ende Juli bis September, die drei Staudenknöterich-Sippen weisen eine enorme Regenerationskraft auf, großflächige und etablierte Bestände sind nur sehr aufwändig kontrollierbar und oft nicht mehr vollständig zu entfernen, das Ausgraben stellt die effizienteste Methode dar, alternativ Mahd zur Schwächung der Population, beginnend bei einer Wuchshöhe von 40 bis 60 Zentimetern und sechs bis acht Mal pro Jahr, im besten Fall einige Jahre, Material mit unterirdischen Pflanzenteilen nur über Restmüll entsorgen, nicht kompostieren oder im Biomüll entsorgen. MF

Weitere Informationen und Kontakte:

Amt für Wald und Natur
Referatsleiter Ing. Albuin Neuner
Trientlgasse 13
Tel.: +43 512 5360 7184
E-Mail: post.wald.natur@innsbruck.gv.at

Ass.-Prof. Mag. Dr. Konrad Pagitz
Institut für Botanik (Neophytenzentrum Tirol)
Universität Innsbruck
Tel.: +43 512 507 5959
E-Mail: konrad.pagitz@uibk.ac.at oder neophyten@uibk.ac.at
www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol/

Handbuch Land Tirol: Strategie für Tirol im Umgang mit gebietsfremden Pflanzenarten (Neophyten)
www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/umwelt/naturschutz/Neophyten_Broschuere.pdf
Übersicht: Problematische Arten
www.uibk.ac.at/botany/neophyten-tirol/problematische_arten/

Das große Saubermachen

Straßenbetrieb und Grünanlagen machen Frühjahrsputz. Im Rapoldipark wird die Neugestaltung des Spiel- und Sportplatzes vorbereitet.





© W. GIULIANI

Ruß, Staub, Streusalz, Splitt und Niederschläge: Straßen und Gehwege müssen viel aushalten. Im Winter sammelt sich der Schmutz besonders an.

Allzeit bereit

Fahrbahnen und Verkehrsflächen müssen deshalb regelmäßig gereinigt werden. Wieviel Arbeit am Ende des Winters anfällt, hängt von mehreren Faktoren, wie etwa der Schneemenge, ab. Heuer war es besonders viel. „Sobald es wärmer wird und der Schnee weg ist, stehen wir für den Frühjahrsputz in den Startlöchern", erklärt Amtsleiter Peter Hölzl vom Straßenbetrieb. Seit Anfang Februar sind 25 MitarbeiterInnen im Schichtbetrieb mit der Straßenreinigung beschäftigt. Dabei ist Flexibilität gefragt: falls der Winter noch einmal zuschlägt, muss auf Räumdienst umgestellt werden.

Moderne Reinigungsflotte

Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Arbeiten schnell und effizient abzuwickeln. Der städtische Fuhrpark wird regelmäßig in Stand gesetzt und modernisiert. Momentan sind zwei große und vier kleinere Reinigungsfahrzeuge im Einsatz. Eine große Kehrmaschine hat 360 PS Leistung und einen Wassertank mit 4.000 Litern. So ein Kraftpaket schafft es trotz Schritttempo, alle Hauptstraßen im Stadtteil Igls an einem Tag zu säubern. Insgesamt beläuft sich das Straßennetz in Innsbruck auf 550 Kilometer. Dazu kommen 380.000 Quadratmeter Gehsteigfläche.

Handarbeit

Nicht alles schaffen die Maschinen: „Viele Tätigkeiten müssen wir nach wie vor von Hand durchführen", klärt Hölzl auf. Dazu zählt etwa das Reinigen der Straßengräben, Böschungen und Straßenränder. Regelmäßig gereinigt werden zudem Kanaldeckel und Sinkkästen, die nicht nur von Schmutz, sondern auch von achtlos weggeworfenem Müll befreit werden müssen. Die Leerung der 2.800 städtischen Mülleimer erfolgt ohnehin regelmäßig und ganzjährig. Auch Schlaglöcher und notwendige Ausbesserungen des Asphalts stehen am Programm.



© C. FORCHER

„Tausende Arbeitsstunden sind notwendig, damit die Stadt in frischem Glanz erstrahlen kann. Ich bedanke mich bei den Mitarbeitenden des Straßenbetriebs und des Stadtgartenamts, die Innsbruck durch ihren Einsatz verschönern."

Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl

Frühlingserwachen

Intensiver wird der Arbeitsaufwand ab Ende des Winters auch für die Grünanlagen. Das Stadtgartenamt ist für die Betreuung sämtlicher Rasenflächen, Parkanlagen und Spielplätze im Stadtgebiet zuständig: nicht weniger als 1,3 Millionen Quadratmeter müssen gepflegt werden. Erste Arbeitsschritte nach dem Abtauen der Schneedecke sind die Befreiung von Müll, Ästen, Laub und Streukies. Die im Herbst zur Sanierung entfernten Bänke werden wieder aufgestellt. 2.200 Sitzgelegenheiten sorgen für Erholung und Entspannung. „Im Vergleich zu früheren Jahren nehmen Arbeit und Aufgaben immer mehr zu", fasst Ing. Thomas Klingler, Amtsleiter seit 2006, zusammen.

Von Bäumen und Blumen

Viel Aufwand bringt die Pflege der rund 25.000 Bäume in der Stadt, von denen









(1) „Weg mit dem Dreck" lautet die Devise beim großen Frühjahrsputz in der Stadt. (2) Äste werden eingesammelt und entsorgt. (3) Viel Schmutz sammelt sich am Straßenrand. (4) Der Rabe „Krapoldi" freut sich über Ideen, Wünsche und Vorschläge für den neuen Spielplatz.

mehr als 13.000 in einem Kataster erfasst sind. Die häufigsten Baumarten sind Ahorn (2.609 Exemplare), Linden (1.310), Kirscharten (1.171), Rosskastanien (788) und Platanen (438). Auch für die bunten Frühlingsboten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: Damit 90.000 Stück Blumenzwiebeln gedeihen, werden die zu ihrem Schutz ausgelegten Fichtenzweige aus den Beeten entfernt. Im Gewächshaus in der Roßau wachsen weitere 20.000 Frühlings- sowie rund 65.000 Sommerblumen.

Neugestaltung im Rapoldipark

Unterdessen laufen im Rapoldipark die Vorbereitungen für die Erneuerung des Spiel- und Sportplatzes. Rund 3.300 Quadratmeter Fläche werden neu gestaltet und saniert. Momentan werden Ideen für die zukünftige Spielplatzausführung gesucht. „Ich lade vor allem auch Kinder ein, Ideen zu schicken. Wünsche und Vorschläge können aufgeschrieben oder gezeichnet ganz einfach in die Box beim Raben Krapoldi neben dem Spielplatz eingeworfen werden", ruft Umweltstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl zur Teilnahme auf.
Die gesammelten Ergebnisse werden am Mittwoch, 24. März, um 17 Uhr direkt beim Sportplatz präsentiert. Die Bauarbeiten erfolgen planmäßig im Sommer, die Fertigstellung ist für den Herbst vorgesehen. Damit der Spaß auf den 65 Spielplätzen der Stadt nicht zu kurz kommt, werden alle Spielgeräte regelmäßig kontrolliert. Frühling, bitte kommen. WG

Jetzt anmelden!
Lerne bei den Besten*
Kostenlose Beratung:
www.schuelerhilfe.at
* Testsieger „Nachhilfeanbieter" 2020 der Studie „Von Kunden empfohlen", DEUTSCHLAND TEST. 4 Std. à 45 min=2×90 min Einzelunterricht in der kleinen Gruppe. Gültig nur für Neukunden und in teilnehmenden Standorten. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.
Schülerhilfe!
Das Original. Seit 1974.
4 Gratis Probestunden*
Innsbruck • 0512-570557 • Schwaz • 05242-61077
Hall • 05223-52737 • Wörgl • 05332-77951 • Telfs • 05262-63376

Umweltbewusster Kindergarten

In den städtischen Kinderbildungseinrichtungen wird verstärkt auf naturverbundene Themen gesetzt – wie etwa im Kindergarten Schützenstraße im Olympischen Dorf, in dem umweltbewusste Pädagogik auf nachhaltige Bauweise trifft.



Schon bei der Ankunft am Kindergarten Schützenstraße fällt die nachhaltige Holzbauweise des Gebäudes sofort ins Auge. Dank der Module kann der Kindergarten flexibel erweitert, umgebaut oder auch verkleinert werden. Zusätzlich zur begrünten Dachfläche sorgt seit vergangenem Jahr eine Photovoltaikanlage für die eigene Energieproduktion. „Der Holzbau strahlt auch nach zwei Jahren noch immer ein Willkommensgefühl aus – das schafft kein zweiter Rohstoff", freut sich Kindergartenleiterin Nicole Gröber.

Beobachten und forschen

Auch im Inneren des Gebäudes wird Nachhaltigkeit gelebt. Das offene Konzept erlaubt es den Kindern in pandemiefreien Zeiten, sich selbstständig, ganz nach ihren Spielbedürfnissen, im gesamten Gebäude zu bewegen. „Dadurch werden die Fähigkeiten und Talente der Kinder gestärkt und unterstützt", betont Bildungsstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr. So steht beispielsweise ein Bauraum zur Verfügung, in dem die Kinder aus recycelten Materialien Neues schaffen oder Kaputtgewordenes wieder reparieren. „Wir wollen den Kindern zeigen, dass man viele Dinge wiederverwenden kann, bevor man sie wegwirft oder neu anschafft", erklärt Gröber. Neben mitgebrachten Materialien, wie Eierkartons, Woll- oder Stoffresten, bedienen sich die Kinder beim Basteln auch in der Natur, wie etwa an Moos, Blättern oder Steinen. „Die Neugierde der Kinder ist ansteckend. Nachdem sie ganz fasziniert von den Regenwürmern im Garten waren, haben wir daraus ein ganzes Projekt gemacht. Wir sind hier sehr flexibel und können auf ihre Bedürfnisse reagieren", führt die Kindergartenleiterin weiter aus. Dass ökologische Themen eine zentrale Rolle im pädagogischen Alltag spielen, zeigen auch noch weitere Projekte. Um Prozesse der Natur besser zu verstehen, wurden beispielsweise gemeinsam Kastanien eingepflanzt, deren Wachstumsfortschritt von den Kindern beobachtet wird. Auch ein Vogelhaus, das in diesem Frühjahr aufgestellt wird, unterstützt die Kinder dabei, die Natur noch bewusster wahrzunehmen.



Die Neugierde bei den Kindern ist groß, wie etwa, wenn sie den Kastanien beim Wachsen zusehen.



© C. FORCHER

„In den städtischen Kindergärten wird ein bewusster Umgang mit Umwelt, Tier- und Pflanzenwelt vorgelebt und eingeübt. Das Interesse an der Natur zu entdecken und einen sorgsamen Umgang zu entwickeln, wird auf diese Weise von klein auf gefördert und unterstützt."

Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr

Mit allen Sinnen

Jedes Kindergartenjahr steht in der Schützenstraße unter einem neuen Motto. Aktuell lautet das Thema „Stadt Innsbruck". Die Idee dahinter ist, dass die Kinder ihre direkte Umgebung kennenlernen. Dazu zählen auch Ausflüge zum Recyclinghof oder in die Gärtnerei. „Wenn



Unter der Leitung von Nicole Gröber (l.) werden den Kindern im Kindergarten Schützenstraße Nachhaltigkeit und Naturverbundenheit spielerisch vermittelt.

© A. DULLNIGG (2)

Kinder etwa das Goldene Dachl sehen und es anschließend in unserem Bauraum nachbilden, dann wird es lebensnah und das Bewusstsein dafür gestärkt", erläutert Gröber.

Das Auge isst mit

Untrennbar mit Umweltbewusstsein verbunden ist das Thema Ernährung. In der geräumigen Küche können die Kinder beim Kochen – je nach Belieben – zusehen oder auch aktiv mithelfen. Dabei geht es einerseits darum, Lebensmittel kennenzulernen und neu zu erfahren, andererseits soll auch die Wertschätzung gegenüber Nahrungsmitteln wachsen. „Kinder sollen selbst – mit allen Sinnen – erleben und entdecken. Es geht darum zu vermitteln, warum eine gesunde Ernährung sowohl für sie als auch für die Umwelt wichtig ist", unterstreicht Gröber. „Es gibt viele Möglichkeiten, an das breite Thema Umweltbewusstsein heranzugehen. Letztendlich geht es darum, den Kindern eine Beziehung zur Natur zu vermitteln und sie bewusst zu erleben. Kinderbildungseinrichtungen der Stadt Innsbruck können auf ein vielfältiges Angebot zurückgreifen, die Natur ist quasi vor der Haustüre", schließt Stadträtin Mayr. AD





© SHUTTERSTOCK.COM

Ein Rad greift ins andere: Nachhaltigkeit betrifft heute alle Lebensbereiche.

Effizienter Ressourceneinsatz gefragt

Nachhaltigkeit lokal und europäisch gedacht bedeutet einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor. Innsbruck vereint beide Wege.

Schlagworte wie „Green Economy" werden immer wieder verwendet, um den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu definieren. Dabei sollen zukünftige Entwicklungen so gestaltet werden, dass eine lebenswerte Umwelt sichergestellt werden kann.

Projektentwicklung und Planung

Die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Innsbruck umfasst viele Teilbereiche. Wenn es um das Thema Projektentwicklung geht, schaltet sich im Sinne der nachhaltigen Entwicklung bei Bauten in Gewerbegebieten die Innsbrucker Stadtplanung aktiv ein. Aktuell werden die örtlichen Bauvorschriften überarbeitet, so dass z. B. eine Flachdachbegrünung auch für Bauten in Gewerbegebieten vorgeschrieben werden kann. Zudem wird das Thema Photovoltaikanlagen aktiv angegangen. Als Orientierung gilt ein von der Stadt Innsbruck in Zusammenarbeit mit Energie Tirol ausgearbeiteter Leitfaden, der eine fachliche Beratung und gestalterische Prinzipien beinhaltet. Darüber hinaus wird energieeffizientes Bauen von der Stadtplanung generell forciert.

Energieautarkes Unternehmen

Ein Beispiel für einen lokalen Anknüpfungspunkt findet sich zum Beispiel beim Energiehauspark im Innsbrucker Gewerbegebiet. Seit dem Jahr 2010 betreibt der Unternehmer auf einem 5.000 Quadratmeter großen städtischen Grundstück im Osten von Innsbruck elf Gebäude mit Passivhaus- bis Aktivhaus-Technik. Holz- und Systembauweise sowie energieautarke Photovoltaik-Straßenbeleuchtungen unterstützen das Thema Nachhaltigkeit. KundInnen finden Beratungsstellen und Planungsanbieter – vom Baumanagementbüro über ArchitektInnen bis hin zu Herstellern von beispielsweise Wärmepumpen vor. Der Energiehauspark entwickelt sich zudem immer mehr zum Hightech-Standort rund um Forschung und Entwicklung. Besonders interessant ist derzeit das Thema optische Sensortechnik. Im Rahmen des „Tiroler Erdwärmeweges" werden bereits Jugendliche im Bereich der alternativen Energien geschult.

70 Jahre RGRE in Europa

Mit der Verabschiedung der „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung" im Jahr 2015 wurde der verantwortungsvolle Umgang mit Umwelt und Energie weltweit als Grundprinzip verankert. Mit der festgelegten „Agenda 2030" haben sich alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen zur Umsetzung der „17 Sustainable Development Goals (SDG)" verpflichtet. Für die Erreichung dieser globalen Nachhaltigkeitsziele ist das Mitwirken der Kommunen und Regionen unverzichtbar. Auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene setzt sich der Kongress des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), der heuer sein 70-jähriges Beste-


© C. FORCHER

„Umweltbewusst zu leben sowie vorausschauend, verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln, zieht sich inzwischen durch alle Lebensbereiche. So benötigen der Wohnbau oder wirtschaftliche Maßnahmen heute mehr denn je weitblickende Entscheidungen."
Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer

hen feiert, dafür ein, dass die SDGs als Grundlage für politische Entscheidungen und Maßnahmen gelten. Der europäische Dachverband der Gemeinden und Regionen wurde 1951 in Genf von BürgermeisterInnen und lokalen VertreterInnen gegründet und vertritt mehr als 130.000 kommunale und regionale Gebietskörperschaften aus 41 europäischen Ländern.

Lokal handeln – global bewegen

Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer ist seit Dezember 2016 gewählte Vorsitzende des RGRE-Finanzausschusses und Mitglied des Exekutivbüros. „Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind in allen Gemeinden und Regionen Europas ähnlich", berichtet Oppitz-Plörer und betont: „Umso wichtiger sind der internationale Erfahrungsaustausch und die Weichenstellung auf der kommunalen Ebene, die den Bürgerinnen und Bürgern am nächsten ist."

Zunächst stand vor allem die Förderung der Städtepartnerschaften in Europa im Vordergrund – mit den Jahren hat sich das Aufgabenfeld des RGRE gewandelt. Wichtige Tätigkeitsbereiche sind heute im Besonderen die Themen Klimawandel und Energiewende. Der RGRE koordiniert mit weiteren europäischen Institutionen den Konvent der BürgermeisterInnen für Klima und Energie (Convenant of Mayors for Climate and Energy) mit dem Ziel, Kommunen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik zu unterstützen.

Die Covid-19-Pandemie

Derzeit setzt sich der RGRE dafür ein, dass der Wiederaufbauplan der Europäischen Union (EU) nach der Corona-Krise die Bedürfnisse der lokalen und regionalen Regierungen berücksichtigt, insbesondere durch Investitionspläne in nachhaltige, digitale und soziale Maßnahmen. Die Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und das Pariser Klimaabkommens sollen damit auch nach der Bewältigung der Covid-19-Pandemie wieder klar in den Vordergrund gestellt werden. KR/AS





Internorm
FENSTERSERVICE
www.fensterservice.com
0800 21 55 00 | office@fensterservice.com

EGAL, WELCHE FENSTER-/ TÜREN-MARKE ...

IHRE FENSTER ODER TÜREN BENÖTIGEN EINE FACHGERECHTE WARTUNG ODER REPARATUR? DANN SIND SIE BEI UNS RICHTIG!

- Glasbruch: Austausch von Gläsern
- Genaue Justierung der Fenster- und Türflügel → Fenster einstellen
- Tausch von Beschlägen und Dichtungen
- Reparatur von Einbruchschäden
- Nachrüstung von Sonnen- und Insektenschutz
- Regelmäßige Wartung

Ihr Kontakt zum Profi-Team: Kostenlose Servicenummer 0800/21 55 00

WIR MACHEN FENSTER FIT!



© DANIEL HINTERRAMSKOGLER

Der Reinraum am Institut für Experimentalphysik in Innsbruck ist nahezu staubpartikelfrei.

Herausgeputzte Hochschulen

Hygiene und entsprechende Maßnahmen werden stets, aber vor allem aktuell, neu gedacht. Dementsprechend fortschrittlich präsentiert sich die dahingehende Forschung und Lehre an Innsbrucks Hochschulen.

Am Institut für Experimentalphysik an der Universität Innsbruck ist Genauigkeit gefragt. Wenn dort beispielsweise sogenannte Mikrostrukturen hergestellt werden, sind diese oft nicht größer als zehn bis hundert Nanometer. Bei der Herstellung dieser Strukturen kann jeder Staubpartikel die Arbeit zunichte machen. Aus diesem Grund arbeiten die MitarbeiterInnen und Studierenden im sogenannten Reinraum. Dieser ist etwa 80 Quadratmeter groß und in Kollaboration mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften seit 2018 in Betrieb. „Das größte Problem sind die Nutzerinnen und Nutzer selbst", erklärt Dr. Univ.-Prof. Gerhard Kirchmair, Professor am Institut für Experimentalphysik in Innsbruck. „Obwohl in entsprechenden Overalls und Schutzausrüstungen gearbeitet wird, können Verunreinigungen durch Haut- und Haarschuppen nicht zur Gänze verhindert werden." An der Decke des Reinraumes sind deshalb im Ein-Meter-Abstand Lufteinlässe rasterförmig angebracht. Die Luft wird gefiltert auf die notwendige Temperatur gebracht und strömt von oben nach unten, wo sie am Boden wieder aufgesaugt wird. „Durch die Filter schaffen wir eine Partikelreduktion auf weniger als 10.000 Partikel pro Kubikmeter, die größer sind als ein Mikrometer. Das klingt immer noch nach sehr viel, der Raum ist dadurch aber beinahe staubfrei", führt Kirchmair aus.

Sauber durch Licht

Auch am MCI | Unternehmerischen Hochschule® beschäftigt sich die Forschung mit Hygienemaßnahmen und macht diese in weiterer Folge sogar marktfit. Vor allem coronabedingt stellte man sich im vergangenen Jahr die Frage, welche Wirkung sogenanntes UV-C-Licht auf das Virus hat und wie Keime dadurch reduziert werden können. „Diese Idee ist grundsätzlich nicht neu. Wir setzten in weiterer Folge auf LED-Technologie – und waren damit erfolgreich. Gemeinsam mit der Firma Planlicht haben wir das Start-Up-Unternehmen ‚Care by light' gegründet, wo wir nun mittels neuer Technologie Viren, Bakterien und Pilze nahezu rückstandsfrei eliminieren", erklärt Dr. Harald

Schöbel, Projektleiter am MCI. Die Keimreduktion funktioniert sowohl bei Geräten, wie etwa Einkaufswägen, aber auch bei der Reinigung von Raum und Luft – und das umweltfreundlich und rückstandsfrei", betont Schöbel.

Bewusstsein in der Lehre

Die Kirchlich Pädagogische Hochschule (KPH) Edith Stein widmet sich dem Thema Hygiene aus der Sicht der Kinder. Vor allem in Zeiten der Pandemie werden junge Menschen mit Maßnahmen konfrontiert, die ihnen davor noch fremd waren. Die angehenden LehrerInnen werden darauf vorbereitet, wie sie Kindern am besten erklären, wobei es sich bei Viren handelt und was es mit der Ansteckungsgefahr auf sich hat. „Es geht darum, die Kinder vor gegenseitiger Ansteckung zu schützen und den Lehrenden selbst genügend Schutz zu bieten. Dies muss verstehbar und begreifbar sein. Daher machen die Studierenden in meinen Lehrveranstaltungen CO_2-Messungen, lernen über Aerosole und setzen sich mit den Aussagen von Fachleuten aus den Bereichen Infektionen, Viren und Epidemiologie auseinander", erklärt DDr. Günther Thöni, Hochschullehrender an der KPH Edith Stein. Mehr Informationen über das Studium zum Volksschullehramt erhalten Interessierte am Tag der virtuellen offenen Tür am Mittwoch, 24. März 2021, unter www.kph-es.at.



© PHT

Die angehenden JungbarkeeperInnen der PHT erlernen das ansprechende Dekorieren von Getränken.

Sauberer Auftritt

Auch in den Bereichen Lebensmittel, Küche und Ernährung spielt Hygiene eine zentrale Rolle. Für die angehenden LehrerInnen, die im Fachbereich Ernährung an der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT) studieren, stehen ein gepflegtes Äußeres und Sauberkeit im Vordergrund. Auch in der Ausbildung zur/zum Sommelier/e oder zur/zum JungbarkeeperIn legen die Lehrenden der PHT großen Wert auf Präsentation und sauberes Auftreten. Dazu zählen neben einem gepflegten Erscheinungsbild der Studierenden auch das ansprechende Dekorieren von Speisen und Getränken. Der richtige Umgang mit Kräutern, Früchten und Saucen wird deshalb im Fachbereich Ernährung in einer eigenen Lehrveranstaltung mit Schwerpunkt „Garnieren" gezeigt. AD



Spender mit Händedesinfektionsmittel säumen die Eingänge im Handel und Dienstleistungssektor. Doch gibt es einige beachtenswerte Punkte, die für die Wirksamkeit der Händedesinfektion unabdingbar sind.

Die fh gesundheit gibt wichtige Tipps:

- Händedesinfektionsmittel immer auf die trockene Haut geben
- Einwirkzeit: 30 Sekunden
- Hände nicht durch Schwingbewegungen trocknen
- Auf Daumen, Fingerkuppen und Nagelfalz besonders achten
- Schmuck sollte während der Händedesinfektion abgelegt werden
- Armaturen und Spender sollten mit dem Unterarm bedient werden

Durchführung:

- Desinfektionsmittel auf die Handfläche geben und verreiben
- Handfläche auf Handfläche im Wechsel für beide Hände
- Rechte Handfläche über linkem Handrücken und linke Handfläche über rechtem Handrücken
- Handfläche auf Handfläche mit verschränkten, gespreizten Fingern
- Außenseite der Finger auf gegenüberliegender Handfläche mit verschränkten Fingern
- Kreisendes Reiben des rechten Daumens in der geschlossenen linken Handfläche und umgekehrt
- Kreisendes Reiben hin und her mit geschlossenen Fingerkuppen der rechten Hand in der linken Handfläche und umgekehrt.

lernquadrat
Macht einfach klüger.
Nachhilfe.
Osterferien-Intensivkurse
29.3.-2.4.2021
Jetzt buchen!
LernQuadrat Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 6/1
Tel. 0512 – 579333 | www.lernquadrat.at

Aus dem Stadtsenat

Klimaneutrale Stadt 2030

Die Stadt Innsbruck beteiligt sich am Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Fit4UrbanMission – Vorbereitung auf die EU Mission ‚100 klimaneutrale Städte'" im Rahmen der achten Ausschreibung „Stadt der Zukunft" – das entschied der Stadtsenat einstimmig. Das Amt für Verkehrsplanung, Umwelt wird gemeinsam mit der Geschäftsstelle Smart City beauftragt, ein Angebot zu legen. Dieses Angebot wird in Bietergemeinschaft mit der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) sowie der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) eingereicht. Ein Schwerpunkt der Ausschreibung liegt in der Erstellung eines Gesamtkonzepts für eine „klimaneutrale Stadt 2030", insbesondere durch die Betrachtung der Energie- und Ressourcenflüsse in den Sektoren Gebäude sowie Mobilität von Personen und Gütern. Ziel der Stadt Innsbruck ist es, auf Basis der im Magistrat sowie bei den ProjektpartnerInnen vorhandenen Daten Arbeitspakete auszuarbeiten. So sollen etwa Ressourcenflüsse von Strom, Wärme, Gas und Abfall dargestellt und evaluiert werden. Mit konkreten Maßnahmen will man sich der Vision „klimaneutrales Innsbruck 2030" nähern. Die Fördersumme beträgt für die gesamte Bietergemeinschaft 100.000 Euro.

Geförderte Pädagogik, ausgesetzte Gebühren

In seiner Sitzung am 3. Februar 2021 stimmte der Stadtsenat den Förderverträgen zwischen Land Tirol und Stadt Innsbruck im Rahmen der 15a-B-VG-Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern über die Elementarpädagogik einstimmig zu. Konkret handelt es sich dabei um Förderverträge für Investitionskosten sowie bauliche Maßnahmen in zehn städtischen Kindergärten. Damit können sowohl die Barrierefreiheit in den Einrichtungen verbessert als auch die immer wieder notwendigen Modernisierungs-, Sanierungs- und Umbauarbeiten finanziert werden. Ebenfalls einstimmig fiel die Entscheidung, die Gebühren in den städtischen Kindergärten, Schülerhorten und Tagesheimen (schulische Nachmittagsbetreuung) auch für Jänner 2021 aufgrund des verlängerten Lockdowns auszusetzen. Damit sollen Familien und Alleinerziehende finanziell entlastet werden. AD

Rasche Erste Hilfe bei Herzstillstand

Projekt für den Ausbau der Defibrillator-Standorte.

Rasche Hilfe bei einem medizinischen Notfall kann binnen weniger Minuten über Leben und Tod entscheiden. In einem ersten Schritt wurden nun alle Wachen der Freiwilligen Feuerwehren im Stadtgebiet sowie eine Streife der Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG) mit einem Defibrillator ausgestattet. Durch die Kooperation mit dem Roten Kreuz Innsbruck sind auch Schulungsangebote für die Bevölkerung sichergestellt, die zusammen mit dem Samariterbund, den Johannitern, Maltesern sowie der Berg- und Wasserrettung durchgeführt werden. Ziel ist es, dass das öffentlich zugängliche Defibrillator-Netzwerk ausgebaut und durch eine Schulungsoffensive die Bevölkerung sensibilisiert wird. Im Notfall werden Ersthelfende auch von der Leitstelle Tirol unterstützt. Beim Notruf geben die MitarbeiterInnen der/dem AnruferIn den nächstgelegenen Defibrillator-Standort bekannt und leiten telefonisch zu Wiederbelebungsmaßnahmen an. Weitere Infos stehen online auf www.ibkinfo.at/projekt-defibrillator-innsbruck. MF/JD



Präsentierten das Projekt, das Leben rettet (v. l. n. r.): David Mölk, Michael Baubin, Vizebürgermeister Johannes Anzengruber, Manfred Miglar und Armin Krösbacher

Bozner Platz gewinnt an Attraktivität

Verkehrsberuhigt und dennoch belebt:
So soll sich der neue Bozner Platz präsentieren.

Das Wiener Ingenieurbüro EGKK Landschaftsarchitektur gewann den Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Bozner Platzes. Das Projekt sieht einen in großen Teilen mit Bäumen bestandenen Platz vor, der einen klaren Akzent innerhalb des Stadtgefüges von Innsbruck setzen soll. Insgesamt wurden 58 Projekte eingereicht. Wesentliches Ziel des Wettbewerbs war es, einen öffentlichen Raum neu zu gestalten, welcher ein verkehrsberuhigter und zugleich belebter Stadtplatz mit hoher Aufenthaltsqualität werden soll. Schließlich handelt es sich beim gründerzeitlich konzipierten Bozner Platz um ein historisches Eingangstor vom Hauptbahnhof in die Innenstadt, das täglich von rund 8.000 Fahrzeugen sowie 10.000 FußgängerInnen frequentiert wird.



© KOLAR

Das Wiener Ingenieurbüro EGKK Landschaftsarchitektur gewann den Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Bozner Platzes. Die Visualisierung zeigt schon jetzt das Flair.

Das neu zu gestaltende Areal

Das Planungsgebiet des Realisierungswettbewerbes umfasst den heutigen Bozner Platz, welcher durch die Häuserfronten im Norden und Süden bzw. Osten und Westen begrenzt wird. In das Planungsgebiet werden ebenfalls die Übergangsbereiche der einmündenden Straßen eingebunden. Für diesen Raum galt es, einen Gestaltungsvorschlag auszuarbeiten. Für die Neugestaltung wurde ein Finanzrahmen von etwa 3,5 Millionen Euro gesteckt.

Baumdächer, die kühlen

Entstehen wird kein Park, sondern ein baumbestandener Platz. Konkret sieht das Siegerprojekt stark verdichtete Baumsetzungen vor, die als „Baumdächer" wirksam werden. Ein Geviert aus Bäumen soll als Raum im Raum eine wohltuend kühle Zone erzeugen. Zugleich sollen damit Inseln der Ruhe und Entspannung geschaffen werden. Geplant ist eine zwanglose Integration des Fahrverkehrs in das Platzgefüge. Alle Bewegungen sollen künftig durch den Platz führen, nicht daran vorbei. „Durch das Wechselspiel von baumbedachten und offenen Bereichen werden kontrast- und abwechslungsreiche sowie in der Abfolge überraschende Aspekte sowie differenzierte Zonen innerhalb eines zusammenhängenden Platzraumes erzeugt", hebt Juryvorsitzende Prof.in Arch. Dipl.-Ing. Maria Auböck hervor. „Es war uns wichtig, für den Bozner Platz einen urbanen, zusammenhängenden, baumbestandenen Platz mit einer Gesamtwirkung zu schaffen. Ein Wechselspiel von baumbedachten und offenen Bereichen erzeugt abwechslungsreiche Teilräume und -qualitäten innerhalb des Gesamtplatzes. Der Entwurf respektiert die Platzgeschichte, legt verborgene Qualitäten frei und schafft mit dem luftigen Baumdach einen zukunftsfähigen, klimaresilienten Stadtraum von hoher Aufenthaltsqualität", erklärt Wettbewerbssieger Clemens Kolar das ausgezeichnete Projekt.

Weitere Schritte

Die ersten Detailplanungen sollen noch im Jahr 2021 in Angriff genommen werden. Die Ausschreibungen sind für das Jahr 2021/22 avisiert. Im Frühjahr 2022 soll voraussichtlich mit der Umsetzung begonnen werden. Aktuell sind noch bis 5. März alle eingereichten Projekte in der Innsbrucker Stadtbibliothek, Amraser Straße 2, ausgestellt. MD/KR



Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Politisches Hick-Hack endlich beenden! Fünf Mio. Soforthilfe für Innsbrucks Kleinbetriebe und Konzepte für die Zeit nach der Corona-Krise!". Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Liste Fritz für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 25. Februar 2021.
Seien Sie beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 18. März 2021, dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Zusätzlich ist wieder ein barrierefreier Livestream der gesamten Sitzung vorgesehen. Der Link dazu wird auf www.ibkinfo.at veröffentlicht.

DIE GRÜNEN

Konzepte, die Wirtschaft und Gemeinwesen stärken

Es ist uns ein großes Anliegen, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Krise abzufangen. Deshalb hat unser Bürgermeister Georg Willi zu den Verhandlungen für ein städtisches Wirtschaftspaket aufgerufen. Den Innsbrucker Grünen ist es besonders wichtig, ein aktives Leerstandsmanagement einzurichten, um Pop-up-Konzepte und andere temporäre Bespielungsformen zu fördern. Das soll keine Konkurrenz zu den ohnehin krisengeschüttelten Bereichen wie Gastronomie und Handel darstellen, sondern im Gegenteil die Stadtteile und -quartiere beleben. Für den dringend notwendigen Aufschwung in der Stadt wird es außerdem eine massive Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum brauchen. Gastgärten bilden hier einen wesentlichen Teil der Überlegungen, aber genauso krisentaugliche Formate z.B. im Kulturbereich. Das städtische Leben muss nach der Coronakrise wieder Fahrt aufnehmen. Denn das stärkt nicht nur die Wirtschaft, sondern auch unser Gemeinwesen.

GR[in] Janine Bex
Klub der Innsbrucker Grünen
www.innsbruck.gruene.at
innsbruck@gruene.at

FPÖ INNSBRUCK

Die Stadt muss die Fehler der Regierung ausbaden

Dass Unternehmen in Innsbruck – wie in ganz Österreich – in erhebliche Probleme geraten sind, ist keine Folge des COVID-19-Virus, sondern ausschließlich den unangemessenen wie ungeeigneten Zwangsmaßnahmen der Bundesregierung („Lockdown") geschuldet. Diese mit rechtsstaatlich unzumutbaren Eingriffen in Grundrechte verbundene mutwillige Zerstörung von Wirtschaft und Gesellschaft ist nicht rechtfertigbar und unentschuldbar.
Dass dieses Zerstörungswerk nun dadurch abgefedert werden soll, dass Geld aus dem Nichts gedruckt und ein weiterer Schuldenberg gigantischen Ausmaßes angehäuft wird, den unsere Nachkommen kaum je mehr abtragen können, ist ein Hohn. Echte, sofort wirksame Hilfe wäre dagegen eine drastische dauerhafte Steuersenkung. Auch ein teilweiser Verzicht auf die Einhebung von Abgaben durch den Staat wäre angebracht. Die Stadtpolitik ist aber hier nur Gefangener des politischen Irrwegs der Bundesregierung und muss – bei klammen Stadtfinanzen – für deren Unfähigkeit einstehen.

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihr Stadtrat
Rudi Federspiel

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Vorrang für Investitionen in Aufenthaltsqualität

Wir alle sind gefordert in Zeiten der Pandemie der heimischen Wirtschaft den Rücken zu stärken. Schließlich hängen an einer funktionierenden Wirtschaft viele Arbeitsplätze und dadurch der soziale Frieden und Wohlstand in unserer Stadt.
Im Vordergrund stehen für uns daher starke Investitionen in die Aufenthaltsqualität in allen Bereichen der Stadt, aber auch andere wichtige Maßnahmen wie der massive Ausbau des Stadtmarketings. Attraktivität, gute Werbung und eine starke Marke fördern die Frequenz und mehr Kundenaufkommen. Das hilft den Handels- und Gastronomiebetrieben vor Ort am besten und indirekt profitieren dann natürlich auch alle anderen Unternehmen und Branchen.
Für Innsbruck sieht die Stadt als wichtigen Partner für die Wirtschaft und will gemeinsam jene Rahmenbedingungen schaffen, die unseren Betrieben ein erfolgreiches und hochwertiges Arbeiten ermöglichen. Dafür müssen wir als Politik alle an einen Tisch holen und dafür stehen wir bereit!

für Innsbruck

Wirtschaftsstadträtin
Mag. Christine Oppitz-Plörer
FI Wirtschaftssprecher
GR Mag. Markus Stoll
www.fuer-innsbruck.at

ÖVP INNSBRUCK

Innsbruck braucht ein durchdachtes und ausfinanziertes Wirtschaftspaket!

Politik und Wirtschaft müssen in Krisenzeiten gemeinsam agieren. Es braucht ein schlagkräftiges Förderungsprogramm und ein Konzept mit einem fundierten und garantierten Budget. Vor allem der soziale Friede hängt von einer funktionierenden Wirtschaft ab. Jetzt muss rasch gehandelt werden, damit sich die Wirtschaft nach der Coronakrise wieder erholt, es braucht eine Stärkung der lokalen Wirtschaftszentren. Arbeitslosenzahlen sinken und die Kommunalsteuer lässt Geld in die Stadtkasse fließen. Wir müssen uns bewusst sein, dass regionaler Handel Arbeitsplätze in unserer Stadt sichert. Eine Sicherung dieser Arbeitsplätze setzt eine hohe Aufenthaltsqualität in der Landeshauptstadt Innsbruck voraus. Teil der Überlegungen müssen sein: eine Optimierung und Neuausrichtung des Stadtmarketings, Corona-taugliche Veranstaltungsformate, Verbesserung der Verkehrssituationen, Erlass und Reduzierungen von Gebühren jeglicher Art sowie eine Parkgebührenbefreiung an einkaufsstarken Tagen.

Die VOLKSPARTEI

Mariella Lutz (e.H.)
(Gemeinderätin)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Wirtschaftsförderung jetzt!

Die kleinen und mittleren Innsbrucker Unternehmen (KMU) mit ihren tausenden Arbeitsplätzen sind das Rückgrat der Stadt Innsbruck. Mit ihrer Steuerleistung finanzieren sie wesentlich das Budget der Stadt. Die Pandemie ist nicht nur für die Stadt und ihre Bürger eine extreme Belastung, sondern bringt viele Unternehmen an den Rand des Ruins: der Verlust vieler Arbeitsplätze droht! In dieser Situation müssen wir alle Reserven mobilisieren, um fürs Überleben der KMUs einen Betrag zu leisten. Nicht alle staatlichen Hilfen erfolgen rechtzeitig und gezielt, daher ist es wichtig, dass die Stadt jenen KMUs mit steuerlichen Erleichterungen oder Zuschüssen unter die Arme greift, die bisher keine Unterstützungen erhalten haben. Es genügt nämlich nicht, nur Mietzinse für Gastgärten zu erlassen, die Innenstadt mit Blumen, Sträuchern, Bäumchen und Kultur zu beleben oder endlich ein professionelles Stadtmarketing für die Wirtschaft zu installieren. Die Betriebe brauchen rasche Wirtschaftshilfe – jetzt!.

SPÖ Innsbruck

SPÖ Klubobmann
GR Helmut Buchacher
Helmut.Buchacher@
magibk.at

NEOS

Chance nutzen – Stadt aktiv gestalten

Corona hat auch eine Wirtschaftskrise zur Folge. Dieser Umstand wirkt, was die Leerstandsproblematik betrifft, als Brandbeschleuniger. Und nun ist offensichtlich, was sich in vielen Städten längst abgezeichnet hat. Die Anforderungen, was Städte leisten müssen, sind einem Wandel unterworfen. Damit ändern sich auch die Wirtschaftsstrukturen in Innenstädten. Das Gute daran, jetzt haben wir die Chance diesen Veränderungen entgegenzukommen um Innsbruck neu zu gestalten. Kurzfristige Maßnahmen, wie die Gastgartenerweiterungen oder das Aussetzen der Mieten, sind ein wichtiger Beitrag, um den Unternehemer_innen unter die Arme zu greifen. Mittel- und langfristige Maßnahme müssen dringend geplant und umgesetzt werden. Wir stehen für ein Leerstandsmanagement, eine Zwischennutzungsagentur, die Attraktivierung von Straßenräumen und für die Belebung der Stadtteile und Erleichterungen für Gründer_innen. Mit Innovation und Mut werden wir Innsbruck als Wirtschaftsstandort sichern. Davon bin ich überzeugt!

neos

Mag. Julia Seidl
innsbruck@neos.eu

FRITZ

Alarmierende Zeichen aus Innsbrucks Wirtschaft!

Gerade für Innsbrucks Klein- und Kleinstbetriebe ist die derzeitige Situation eine äußerst angespannte. Über 100 Betriebe haben bereits aufgegeben, viele bangen um ihre Existenz und fühlen sich im Stich gelassen, da die Hilfen von Bund und Land immer weniger werden oder gar ausbleiben. Gerade jetzt muss es als Stadt unser Ziel sein, buntes und reges Wirtschaftstreiben für Einheimische und Touristen möglichst zu erhalten und zu fördern. Es geht aber nicht nur um die unter Druck geratenen Betriebe, es geht auch um die Mitarbeiter, deren Familien und somit um tausende Schicksale! Wir als Liste Fritz kümmern uns um die tausenden Wirtschaftstreibenden in Innsbruck. Daher fordern wir diese unbürokratisch und vor allem schnell mit einem ersten Soforthilfepaket von 5 Mio. Euro zu unterstützen. Das Geld ist vorhanden, es heißt jetzt dieses zielgerichtet einzusetzen, denn eines ist klar. Geschlossene Betriebe zahlen keine Steuern mehr und produzieren Arbeitslose. Die Frage ist, ob wir uns das leisten können und wollen!

Liste Fritz. Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

WIRTSCHAFTSHILFEN statt GRÜNER IDEOLOGIESPIELE!!!

Obwohl die coronabedingte Wirtschaftskrise Innsbruck seit einem Jahr fest im Griff hat, hat es Bgm. Willi bis heute nicht geschafft gemeinsam mit seinen Regierungspartnern ein Wirtschaftspaket zu schnüren, um den Wirtschaftsstandort Innsbruck abzusichern und Arbeitsplätze zu retten! Stattdessen ist er gemeinsam mit seiner grünen Gemeinderatsfraktion nur damit beschäftigt das eigene Wählerklientel mit Alibiaktionen zu bedienen bzw. einen ihm ideologisch nicht passenden demokratisch gewählten Vizebürgermeister mittels eines fragwürdigen Abberufungsantrages los zu werden! Anstatt das Gespräch mit allen Gemeinderatsfraktionen zu suchen, um gemeinsam ein Wirtschaftspaket zu schnüren, erkundigte sich Bgm. Georg Willi lieber im „Ziegelstadl", warum inhaftierte linke Demonstranten nicht freigelassen wurden. Mit diesen grünen Ideologiespielen muß endgültig Schluß sein. Innsbrucks existenzbedrohte UnternehmerInnen benötigen dringend Wirtschaftshilfen, und keinen parteiideologischen Hick-Hack!!!

Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Schluss mit politischen Streitereien – Konzentration auf Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise

Wir erleben derzeit eine auf Konfrontation ausgelegte Politik. Zu viel parteipolitisches und ideologisches Agieren steht im Vordergrund. Konstruktive und auf Lösungen angelegte Diskussionen werden im Gemeinderat immer schwieriger. Was wir daher brauchen, ist ein solidarisches Miteinander und konstruktive Debatten statt Streitereien – besonders in Corona-Zeiten.
Corona stellt uns alle, aber besonders die Innsbrucker Wirtschaft vor große Herausforderungen. Gerade die Klein- und Mittelbetriebe sind von der Krise hart betroffen. Daher benötigen wir, auch für die Zeit nach Corona Hilfsprogramme und Konzepte, um diesen das wirtschaftliche Überleben zu ermöglichen. Die Stadt Innsbruck ist gefordert und muss alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Auswirkungen der Corona-Krise bestmöglich zu lindern. Das derzeit diskutierte Corona-Wirtschaftspaket muss dringend finalisiert und umgesetzt werden.

Mag. Reinhold Falch
Tiroler Seniorenbund

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Geht's den Menschen gut, geht's der Wirtschaft gut

Nach der Krise ist vor der Krise, daher ist Innsbruck gut beraten, kleinstrukturierte Betriebe abzusichern. Sie bilden das ökonomische Rückgrat der Landeshauptstadt. Wieso? Weil diese Betriebe Arbeitsplätze sichern, das Stadtbild bereichern, innovative Wirtschaftskonzepte umsetzen und Steuern bezahlen, die für eine Weiterentwicklung verwendet werden. Weil Wirtschaft mehr ist als Zahlen. Eine soziale Wirtschaft dient den Menschen.
Wie? Durch Anreize an Betriebe wie leistbare Mieten, Anreize zum Erhalt von Arbeitsplätzen, Boni für regionales Wirtschaften oder die Förderung von zukunftsweisenden Wirtschaftsideen. Es soll heuer ein Prozess gestartet werden, um mit den lokalen Akteur*innen aus allen Stadtteilen Visionen zu erstellen, mit dem Ziel einer smarten Wirtschaftsstrategie.
Wer? Wirtschaftstreibende, kommunale und öffentliche Vertreter*innen sowie lokale Vereine treten in einem Beteiligungsprozess in Dialog, um die soziale und wirtschaftliche Weiterentwicklung zu fördern.

Für das ALI-Team
Mag.ª Hany Plattner-Dvorak
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

HINWEIS: Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben noch zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



© IVB/BERGER

Ein Spiegelbild der Gesellschaft

Diversität und Inklusion am Arbeitsplatz gehören für die IVB zur Unternehmensphilosophie. Dafür wurden sie nun vom Sozialministerium ausgezeichnet.

Das Personal der Innsbrucker Verkehrsbetriebe weist bereits seit geraumer Zeit eine hohe Diversität auf. Derzeit sind etwa MitarbeiterInnen aus 40 verschiedenen Nationen bei den IVB tätig, und auch die Frauenquote nimmt sich mit 15 Prozent vergleichsweise hoch aus. Zudem zählt das Unternehmen bei der Beschäftigung von Menschen mit Handicap zu den Vorzeigebetrieben Tirols: 14 der aktuell 342 Angestellten haben eine Beeinträchtigung, womit die gesetzlich vorgeschriebene Quote bei den IVB nicht nur er-, sondern übererfüllt wird – übrigens nicht zum ersten Mal, sondern bereits seit über 15 Jahren.

Für das Engagement, das die IVB im Hinblick auf Inklusion am Arbeitsplatz zeigen, wurde das Unternehmen kürzlich zum ersten Mal vom österreichischen Sozialministerium ausgezeichnet. Geschäftsführer Martin Baltes zeigt sich erfreut über diese Anerkennung und die Vorbildwirkung der IVB: „Die Inklusion von Menschen mit Behinderung trägt dazu bei, Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft innerhalb der Teams zu erzeugen, was wiederum wichtige Eigenschaften im beruflichen Alltag sind. Wir sind stolz darauf, als Dienstleistungsunternehmen im täglichen KundenInnen-Kontakt ein Spiegelbild der Gesellschaft abzubilden.“ ■

WIR SIND INKLUSIV
eine Auszeichnung des Sozialministeriumservice

IVB INNS' BRUCK

INNS'
BRUCK



KINDERBETREUUNG IN DEN OSTERFERIEN

Anmeldung/Einschreibung

Montag, 01. 03. – Freitag, 05. 03. 2021

- **Im Kindergarten/Schülerhort, den Ihr Kind regulär besucht**
- **Für Kinder berufstätiger Eltern**
- **Nähere Informationen: www.innsbruck.gv.at**

Geöffnet von Montag, 29. März bis Freitag, 02. April 2021.
Die Betreuung in den Osterferien ist ausschließlich für Kinder, die auch während des Jahres einen städtischen Kindergarten oder Schülerhort besuchen.

Landeshauptstadt Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck
Ressortzuständig: Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr
Impressum: Stadt Innsbruck, MA V – Amt für Kinder, Jugend und Generationen, post.kinder.jugendbetreuung@innsbruck.gv.at, www.innsbruck.gv.at



© SCHLOSS AMBRAS

Ausstellungs-kalender

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, Di. bis So., 9.00–17.00 Uhr; **Solace of Lovers** – bis 25. April; **Defregger, Mythos-Missbrauch-Moderne** – bis 16. Mai; **Rembrandt, Druckgrafik** – bis 2. Mai; **Piazzetta, Têtes d'expression** – bis 2. Mai; **Elde Steeg. Die Frauen machen die Brötchen** – bis 3. Oktober

TIROL PANORAMA MIT KAISERJÄGERMUSEUM

Bergisel 1-2, Mi. bis Mo., 9.00–17.00 Uhr; **Flottenbesuch. Die K. u. K. Marine** – bis 12. September; **Ursula Beiler. Grüss Göttin, Künstlerische Intervention** – bis 18. April

TIROLER VOLKSKUNSTMUSEUM

Universitätsstraße 2, täglich, 9.00–17.00 Uhr; **Klüger als der Osterhase** – bis 10. April

ZEUGHAUS

Zeughausgasse 1, Di. bis So., 9.00–17.00 Uhr; **Vom kleinen Saurier zum Ritter Rost, Jörg Hilbert** – bis 4. April;

AUDIOVERSUM

Wilhelm-Greil-Straße 23, Di. bis So. und Feiertage, 10.00–17.00 Uhr; **Out of Control, Was das Netz über dich weiß** – bis 31. Mai

GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN

Maria-Theresien-Straße 34; Mi. bis Fr., 12.00-18.00 Uhr, Sa., 10.00-16.00 Uhr; **Paul Thuile** – bis 5. März

GALERIE BERND KUGLER

Burggraben 6, Di. bis Fr., 13.00-18.00 Uhr; **René Luckhardt Flowers still live** – bis 2. April

KUNSTRAUM INNSBRUCK

Maria-Theresien-Straße 34, Di. bis Fr., 12.00–18.00 Uhr, Sa., 10.00–15.00 Uhr; **Nina Hoechtl in Kollaboration mit INVASORIX und dem Sekretariat für Geister, Archivpolitiken und Lücken – Eine Heimsuchung aus der Zukunft** – bis 10. April

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41, Mi. bis Fr. 16 – 19 Uhr, Sa. 11 – 13 Uhr; **Rosa Brunner, Skulpturen, Irmgard Hofer-Wolf, Textilobjekte – „Ins Offene"** – bis 20. März

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK

FOYER in der ehem. Bauernrüstkammer, Schlossstraße 20, täglich geöffnet ab 24. März, 10.00–17.00



© WOLFGANG LACKNER



© JOHANNES PLATTNER

Uhr; **Geschichte von Schloss Ambras, Erzherzog Ferdinand II. und Philippine Welser** – ab 24. März

GALERIE THOMAS FLORA

Herzog-Friedrich-Straße 5/III, Di. bis Fr., 15.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Peter Blaas – Konstrukte und Fragmente als Thema und Zeichen, Tuschpinselzeichnungen** – bis 27. März

AUT.ARCHITEKTUR UND TIROL

Lois-Welzenbacher-Platz 1, Di. bis Fr., 11.00-18.00 Uhr, Sa., 11.00-17.00 Uhr; **Carmen Müller, Von Gärten, Pflanzen und Menschen. Eine künstlerische Feldforschung in und um Innsbruck** – bis 30. April; **Tirol für Neues Bauen in Tirol** – bis 6. März; **Egon Rainer: Ordnung und Lebendigkeit –** 19. März bis 19. Juni

PLATTFORM 6020 – FÖRDERGALERIE

Amraser Straße 2, Mo. bis Mi., 14.00–19.00 Uhr; Do. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr, **Den Fuß in die Luft setzen, Charlotte Simon** – bis 27. März

GALERIE AUGUSTIN

Marktgraben 2, Di. bis Fr., 11.00-18.00 Uhr, Sa., 10.00-13.00 Uhr; **Udo Lindenberg – Siebdrucke – No Panic & Otto Waalkes – Siebdrucke – Be different** – 27. März

WEI SRAUM. Designforum Tirol

Andreas-Hofer-Straße 27; Di. bis Do. 14.00 –18.00, Fr. 11.00–18.00, Sa. 11.00–15.00; **What A Year: Joseph Binder Award 2020** – 17. März bis 15. April

KUNSTPAVILLON

Rennweg 1; Mi. bis Fr., 12.00-17.00 Uhr, Sa., 11.00-15.00 Uhr; **Anna Dasović, Lena Ditte Nissen, Airi Triisberg – Identität ist Ungewissheit #2, <~~Trauma~~><Kunst><Aktivismus><Revolution>** – bis 13. März

NEUE GALERIE

Rennweg 1; Mi. bis Fr., 12.00-17.00 Uhr, Sa., 11.00-15.00 Uhr; **Ariel Efraim Ashbel | Cian Dayrit | Anne Duk Hee Jordan | Sophia Süßmilch – Pleasure Activism** – bis 13. März

MUSEUM GOLDENES DACHL

Herzog-Friedrich-Straße 15; So. bis Fr., 10.00-17.00 Uhr; **Kaiser Maximilian I. und seine Zeit;** Sonderausstellung **Was bleibt?**



© C. SIMON



Die vielfältige Innsbrucker Kulturszene wird Schritt für Schritt erforscht.

© ANNA REPPLE

Ein Zeichen für die Kultur

Ab April sind alle Interessierten dazu eingeladen, die Kulturstrategie Innsbruck 2030 aktiv mitzugestalten.

Der Kulturstrategieprozess geht im Frühjahr in die Workshop-Phase. Am Mittwoch, 14. April, Montag, 17. Mai, und Dienstag, 15. Juni sind jeweils ab 17.00 Uhr Kulturinteressierte eingeladen, in Workshops mitzudiskutieren und zur Erarbeitung der Kulturstrategie 2030 beizutragen. Die Anmeldung zum ersten Workshop ist ab Donnerstag, 25. März, unter www.kulturstrategie-innsbruck.at möglich. Auf der Website wird ab Mitte März außerdem über die Themen der Workshops informiert. Die ersten beiden Workshops werden wegen der aktuellen Situation digital durchgeführt (Dauer ca. dreieinhalb Stunden). Weitere drei Workshops folgen ab September.



Fachgremien begleiten

Die Ergebnisse der Workshops werden anschließend von einer Arbeitsgruppe diskutiert, validiert und verdichtet. Sie unterstützt das Projektteam mit ihrer Erfahrung und Expertise bei der inhaltlichen Erarbeitung der Kulturstrategie.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Monika Abendstein (Leiterin bilding – Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche), Karl C. Berger (Leiter des Tiroler Volkskunstmuseums, Mitglied im Kulturbeirat für Volkskultur des Landes Tirol), Isabel Gabbe (Leiterin des Departments für Musikpädagogik Innsbruck der Universität Mozarteum Salzburg), Petra Poelzl (Künstlerische Leiterin und Geschäftsleiterin der Tiroler Künstler:innenschaft, Kunstpavillon&Neue Galerie), David Prieth (Selbstständiger Künstler, Geschäftsführer der p.m.k. Plattform mobile Kulturinitiativen, Vorstandsmitglied der TKI – Tiroler Kulturinitiativen und der IG Kultur Österreich, Mitglied von skin on marble und Kulturkollektiv Contrapunkt), Helene Schnitzer (Geschäftsführerin der TKI – Tiroler Kulturinitiativen, Mitglied im Kulturbeirat für Kulturinitiativen des Landes Tirol) und Nicola Weber (Geschäftsführerin des WEI SRAUM. Designforum Tirol). Sie stammen alle aus der Innsbrucker Kulturszene.

Um eine möglichst breite fachliche Sicht aus vielen Bereichen zu berücksichtigen, wird die Arbeitsgruppe von einem „Advisory Board" beraten, das derzeit mit rund 30 VertreterInnen aus Kultur und wichtigen Schnittstellenbereichen (z. B. Wirtschaft, Tourismus, Bildung u. a.) besetzt wird.

Die wesentliche Arbeit passiert allerdings in den Workshops: Hier werden die Ideen geboren, gehört und diskutiert, und hier besteht auch die Chance PartnerInnen für Ideen zu finden. Daher freut sich das Team auf viele interessierte TeilnehmerInnen. AS

Kontakt und Informationen

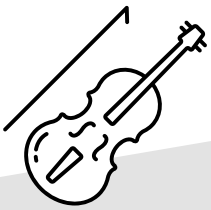
Dipl.-Kult. Rita Hebenstreit
Referat Kulturentwicklung und Förderungen
Telefon +43 512 5360 1912
E-Mail: post.kulturamt@innsbruck.gv.at
www.kulturstrategie-innsbruck.at

Virtueller Tag der offenen Tür: „sehen, hören, mitmachen …"

Das Ensemblespiel ist ein wesentlicher Baustein im Musikschulsystem. An der Musikschule der Stadt Innsbruck wird SchülerInnen jeden Alters ein Zugang zum Ensemblemusizieren ermöglicht. Wesentlich dabei ist ein motivierendes gemeinsames Musiziererlebnis in unterschiedlichen Ensemblegrößen und Ensembleformationen. Mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen wird das Ensemblemusizieren noch zusätzlich gefördert.

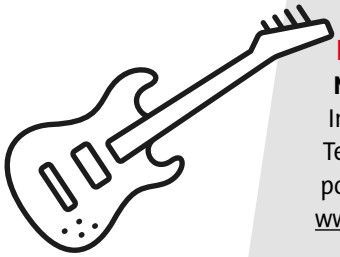
Eltern und Musikinteressierte sind zum „virtuellen Tag der offenen Tür" eingeladen, an dem das umfangreiche Instrumentenangebot vorgestellt wird und man sich ein Bild über das umfangreiche Ensembleangebot gemacht werden kann. Ob Brass Band, Blechkapelle, Klarinettenorchester, Big Band, Chor, Orchester, Jazz- und Rock Band oder Kammermusikensembles, überall sind die Kinder und Jugendlichen mit Begeisterung dabei.

Online besteht die Möglichkeit, sich Musikbeiträge anzuhören und anzuschauen: www.innsbruck.gv.at/musikschule und msibkvideos.pictureproductions.eu. AS



Neuanmeldungen für das Schuljahr 2021/2022 werden bis 31. Mai 2021 entgegengenommen.

Anmeldungen für die Musikalische Früherziehung sowie den Kinder- und Jugendchor sind bis inkl. September 2021 möglich.



Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Tel.: +43 512 585425-0
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule



Geiger + Platter Ges.m.b.H. & Co KG
Köldererstraße 5
6020 Innsbruck
office@geiger-platter.at
www.geiger-platter.at

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag
7.30 – 12 Uhr | 13 – 17 Uhr
Freitag
7.30 – 12 Uhr

GEIGER | PLATTER
Ges.m.b.H. & Co. KG.
HEIZUNGS- UND SANITÄRBEDARF

INNS' BRUCK

Das Vereinsportal



JETZT KOSTENLOS UND EINFACH REGISTRIEREN!

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zum Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at

Charlotte Simon in der Galerie Plattform 6020

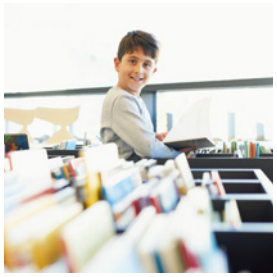
Noch bis 27. März ist in der Fördergalerie der Stadt Innsbruck Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) die Ausstellung „Den Fuß in die Luft setzen" von Charlotte Simon zu sehen. Sie ist als bildende und darstellende Künstlerin international tätig. Ihre Ausbildungen erhielt sie in Europa, Kanada und USA und absolvierte u. a. das Masterstudium an der Akademie für Malerei Berlin. Simon lebt und arbeitet in Innsbruck. Die Künstlerin hat bereits in den Jahren 2006 und 2012 in der städtischen Fördergalerie ausgestellt und zeigt nun ihre neuesten Arbeiten. Über den abgebildeten QR-Code können weitere Infos über die Ausstellung abgerufen werden.

Aktuelles

Weitere Informationen über den aktuellen Stand der geltenden Covid-19-Sicherheitsbestimmungen sowie über die Öffnungszeiten stehen online unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell. AS

Neues entdecken

Neue Bücher, Hörbücher und Filme gibt es in der Stadtbibliothek zu entdecken. Ausleihen und Aussuchen an den Regalen ist mit FFP2-Maske und Sicherheitsabstand möglich.


© C. ASCHER

Zudem stehen umfangreiche digitale Angebote zur Verfügung: In der Digitalen Stadtbibliothek sind 12.000 eMedien (Bücher, Zeitschriften, Hörbücher) zu finden. Der neue Streamingdienst filmfriend bietet 2.500 Filme, Serien und Dokus. Und der Online-Brockhaus dient als verlässliches Nachschlagewerk für Schüler*innen und Erwachsene.

Alle Infos und Login auf der Website der Stadtbibliothek.

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2
Öffnungszeiten
Mo. bis Mi., 14.00–19.00 Uhr; Do. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr;
Sa., 10.00–17.00 Uhr
Medienrückgabe rund um die Uhr
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek INNS' BRUCK

2021 wird mit Sicherheit komfortabler!



„Dusche raus, Dusche rein!"

„Fällt Ihnen das Ein- und Aussteigen beim Duschen durch die Einstiegsstufe, rutschigen Duschboden und Schiebetüren mit schmalem Einstieg schwer? Dann tauschen Sie Ihre alte Dusche gegen eine barrierefreie Dusche aus. Das geht einfacher und schneller, als Sie denken!"

Martin Hauser, Inhaber von KomfortBad





Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:
- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 500 Umbauten
- in IBK und Umgebung

Bis zu 35 % + 25 % Förderung für SeniorInnen

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
T +43 660 24 24 883

KomfortBad
Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad
Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH, Dörrstr. 81, 6020 IBK

eine-augenweide.com

Damit die Schule zum Heimspiel wird

Schule in Pandemiezeiten ist für Kinder eine besondere Herausforderung. Ein neues Projekt will die Bedingungen fürs digitale Lernen verbessern. Gesucht werden unter anderem Laptops.


© W. GIULIANI

Im Februar konnten die ersten Laptops an SchülerInnen der Volksschule Leitgeb I übergeben werden.

Seit vergangenem Sommer ist Stadtteilkoordinator Christoph Hackl in Pradl im Einsatz. Gespräche mit der Direktorin der Volksschule Leitgeb I und dem Schulsozialarbeiter haben ergeben, dass rund 30 von 214 SchülerInnen vom digitalen Lernen ausgeschlossen sind. „Ohne Geräte oder Zugang sind die Bildungschancen erheblich beeinträchtigt. Aus diesem Grund haben wir überlegt, wie wir den Betroffenen helfen können", erzählt Hackl.

Neues Projekt

Eine Idee war bald gefunden und die Aktion „NOTebook" ins Leben gerufen. Dabei können nicht mehr gebrauchte Laptops gespendet werden. Mit Unterstützung von Unternehmen und der Hilfe von Freiwilligen, sozialen Trägern und Vereinen sollen die Bedingungen fürs Homeschooling verbessert werden. „Die Aktion beweist wieder einmal, wie wichtig und wertvoll die Arbeit der Stadtteilbeauftragten ist. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten und hoffe, dass viele dem Aufruf folgen und einen Laptop oder ihr Know-how zur Verfügung stellen", lobt Bürgermeister Georg Willi.

Laptops spenden

Kurz vor den Semesterferien war es soweit: die ersten Laptops konnten an SchülerInnen der Pradler Volksschule Leitgeb I übergeben werden. Gesammelt werden diese über das Nachhaltigkeits-Unternehmen „Die Fairmittlerei". Wer spenden oder mithelfen will, kann sich per E-Mail an it.spenden@diefairvermittlerei wenden bzw. mittwochs von 15.00 bis 18.00 Uhr sowie freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr im Büro des Sozialzentrums Pradl, Dr.-Glatz-Straße 1 vorbeischauen.

Ausweitung auf Mittelschule

Das Projekt soll im Frühjahr auch in den Mittelschulen in der Pembaur- und Gabelsbergerstraße anlaufen. „Wir setzen auf die Spendenbereitschaft der Bevölkerung, um möglichst viele Kinder ausstatten zu können", unterstreicht Hackl. Für Unterstützung wirbt auch ein Video, das auf der Webseite der Caritas Tirol www.caritas-tirol.at abgerufen werden kann.

Stadtteilarbeit gestartet

Nach dem Ende des harten Lockdowns haben die Stadtteil- und Sozialzentren der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) seit 10. Februar wieder geöffnet. Bitte beachten: die fixen Sprechzeiten bzw. die SeniorInnen-Sprechstunden können jeweils nur von einem Haushalt genutzt werden. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten. Weitere Infos: www.isd.or.at. WG



Spiel und Spaß in den Osterferien

Der Innsbrucker Ferienzug sorgt von 27. März bis 5. April wieder für Abwechslung und Abenteuer.

Der Osterferienzug fährt nach der Absage in den Semesterferien hoffentlich wieder planmäßig ab: Geplant sind 70 Veranstaltungstermine aus den unterschiedlichsten Interessensgebieten – von „Action & Fun", „Workshops und Kurse", „Familienveranstaltungen", „Besichtigungen", „Sport", „Naturforscher" bis zur „Kinderkultur".
Kinder von vier bis 14 Jahren können dabei wieder aktiv und kreativ werden und Neues selbst ausprobieren. Das Angebot reicht von der Schatzsuche in der Altstadt über Skateboard-Workshops, Tischtennis- und Skikurse bis hin zu Bastel- und Kochtipps für Ostern. Wie wäre es, einmal einen Tag wie Kaiserin Maria Theresia in der Hofburg zu erleben oder Drachen und Ritter im Zeughaus zu besuchen? Baue dein Versuchslabor für zuhause, baue Skulpturen aus Leichtbeton oder werde zur bzw. zum HummelexpertIn!

Infos und Anmeldung im Internet

Informationen zum Osterferien-Fahrplan sind ab 8. März online auf der Webseite www.junges-innsbruck.at als PDF-Datei verfügbar. Die Anmeldung dafür – vorbehaltlich der dann geltenden Verordnungen in Zusammenhang mit Covid-19 durch die Bundesregierung – beginnt am 15. März 2021.

Weitere Informationen

Referat Kinder- und Jugendförderung
Mag.ª Birgit Ginter
Telefon +43 660 836 86 18
E-Mail: birgit.ginter@magibk.at
www.junges-innsbruck.at
www.facebook.com/innsbruckerferienzug AS

Internationaler Frauentag: Innsbruck setzt ein Zeichen

Vieles ist seit vergangenem Jahr anders – einiges aber nicht: Der 8. März ist und bleibt der Internationale Frauentag. Auch die Stadt Innsbruck setzt anlässlich des Aktionstages ein sichtbares Zeichen.



© PIXABAY

Am 8. März wird der Internationale Frauentag begangen. Auch heuer stehen an diesem Tag Frauen ganz besonders im Fokus.

Genau 110 Jahre ist es her, dass der erste Internationale Frauentag gefeiert wurde. Damals noch am 19. März und bei weitem noch nicht weltweit. Österreich – bzw. damals noch Österreich-Ungarn – aber war bereits seit Beginn bei der Begehung des Aktionstages dabei - gemeinsam mit Dänemark, Deutschland und der Schweiz. Als Arbeiter- und Soldatenfrauen mit ihren Demonstrationen am 8. März 1917 in St. Petersburg die Februarrevolution auslösten, war der Grundstein für das Datum des Internationalen Frauentags gelegt. 1921 wurde dieser Tag in Erinnerung an die Geschehnisse festgelegt. Bis er weltweit begangen wurde, vergingen allerdings noch weitere 70 Jahre.

Zusätzliche Herausforderungen

Die aktuelle Lage – mitten in einer Pandemie – verschärft herausfordernde und schwierige Situationen zusätzlich. Häufig gerade jene von Frauen: „Es muss drin-

gend agiert werden, damit Frauen nicht zu den großen Verliererinnen der Corona-Krise werden", mahnt Frauenstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr. Aktuelle Zahlen des Arbeitsmarktservice zeigen eine dramatische Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit in Tirol: Diese ist um 250 Prozent gestiegen. Gleichzeitig hat sich die Aufteilung von unbezahlter Arbeit wie Hausarbeit, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen weiter zu Ungunsten der Frauen verschoben. „Der Internationale Frauentag ist die ideale Gelegenheit, um immer wieder öffentlichkeitswirksam einen konstruktiven Dialog rund um die vielen Formen der Benachteiligung von Frauen zu führen", stellt Mayr klar. „Gerade in Zeiten wie diesen müssen wir uns alle engagieren, um nicht in eine Retraditionalisierung der Geschlechterrollen zu schlittern, die uns in Hinblick auf Gleichstellung um Jahrzehnte zurückwirft."

Zeichen am Rathausbalkon

In der Tiroler Landeshauptstadt rücken Frauen rund um den 8. März besonders in den Fokus. Um ein sichtbares Zeichen der Solidarität mit allen Frauen zu setzen und gleichzeitig all jene zu würdigen, die sich für die Rechte der Frauen eingesetzt haben und weiter einsetzen, weht auch in diesem Jahr am 8. März die Fahne zum Internationalen Frauentag vom Innsbrucker Rathaus. Ein besonderes Highlight stellte in den vergangenen Jahren die LangeNachtdesFrauenFilms dar. Ziel der Film-Aktion, bei der zahlreiche Filme von bzw. über Frauen gezeigt werden, ist es, die BesucherInnen dazu anzuregen, über Chancengleichheit und gelebte Gleichberechtigung nachzudenken. „Heuer hätten wir die 20. LangeNachtdesFrauenFilms gefeiert, allerdings kann die Veranstaltung in der derzeitigen Pandemie logischerweise nicht stattfinden", erklärt Uschi Klee, Leiterin des Referats Frauen und Generationen und Organisatorin der Film-Veranstaltung. „Viele interessierte Menschen, die sich gemeinsam Filme ansehen und über die behandelten Themen im Anschluss in gemütlichem Ambiente diskutieren und debattieren – genau das macht die LangeNachtdesFrauenfilms aus. Ich bin sicher, wir werden eine Möglichkeit finden, das Jubiläum nachzuholen."

Gleichstellung rund um die Uhr

Während in Innsbruck rund um den Weltfrauentag jedes Jahr zahlreiche Organisationen und Aktionen auf die Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam machen, wird im Stadtmagistrat eine aktive Gleichbehandlungspolitik gelebt, um Chancengleichheit zu gewähren. Bei der Bezahlung beispielsweise wird ein klares Gehaltssystem herangezogen – unabhängig vom Geschlecht bekommen die Bediensteten je nach Qualifikation und Aufgabe gleich viel bezahlt. Solange Gleichstellung in verschiedenen Bereichen nicht erreicht ist, wird diese durch gezielte Förderung vorangetrieben. So wurde beispielsweise 2015 das aktuelle Frauenförderungsprogramm vom Gemeinderat verordnet. Dessen Umsetzung dieses ist Teil der Aufgabe der städtischen Führungskräfte und hat die Erhöhung des Frauenanteils in allen Organisationseinheiten, auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen zum Ziel, wo Handlungsbedarf besteht. „Hierbei geht es allerdings nicht um eine Bevorzugung von Frauen", erklärt Klee und führt weiter aus: „Aktive Fördermaßnahmen sind die Voraussetzung für die Durchsetzung gleicher Rechte und Chancen für alle. In den meisten Bereichen geht es durchaus um eine Erhöhung des Frauenanteils, aber es gibt auch einige, wo Männer unterrepräsentiert sind." Das Programm gilt nicht nur für die Stadt Innsbruck selbst, sondern auch für jene städtischen Gesellschaften, die zu 100 Prozent der Stadt gehören und für all jene, in denen der städtische Anteil bei mehr als 50 Prozent liegt.

Weibliche Führung im Magistrat

Seit Februar steht eine Frau an der Spitze des Stadtmagistrats. Mag.ª Gabriele Herlitschka, MSc trat im Februar die Stelle als Magistratsdirektorin an und übernahm damit die Leitung des Inneren Dienstes. Die 48-jährige Juristin ist die erste Frau an der Spitze der Verwaltung der Tiroler Landeshauptstadt. Herlitschka steht bereits seit knapp 20 Jahren im Dienst der Stadt Innsbruck, die vergangenen 15 Jahre leitete sie das städtische Amt für Kinder- und Jugendhilfe. Nach einer öffentlichen Ausschreibung und einem Hearing im Stadtsenat wurde die neue Magistratsdirektorin einstimmig bestellt. Sie trat die Nachfolge von Dr. Bernhard Holas an. DG

Widerständig – solidarisch – unbeugsam!

Unter diesem Motto realisiert die Frauen*vernetzung – ein Bündnis von Organisationen, Vereinen, Projekten und Einzelpersonen, die sich feministisch engagieren – auch heuer wieder ein umfangreiches Aktionsprogramm. Details unter: www.frauenvernetzung.tirol

Stadtquiz

1. Grünabfälle sowie Gartenabfälle aus Privatgärten können bei der städtischen Kompostieranlage abgegeben werden. Wo befindet sich diese?

a.) In der Rossau
b.) In Hötting-West
c.) Im Saggen

2. Welches Pilotprojekt des Amtes für Straßenbetrieb wurde im vergangenen Oktober gestartet?

a.) Selbstschließende Mülleimer
b.) Mülleimer, die mit Sprachsteuerung geöffnet werden können
c.) „Intelligente" Mülleimer, die erkennen, wann sie geleert werden müssen

3. Wie viele Mülleimer stehen auf öffentlichem Innsbrucker Grund?

a.) Rund 980
b.) Rund 2.800
c.) Rund 3.100

4. Ein städtisches Projekt wurde für den Österreichischen Umweltpreis 2020 nominiert. Welches?

a.) „Zusammen durch den Winter" des Amts Wald und Natur
b.) „Frühjahrsputz" des Amts für Grünanlagen
c.) „Einzugsbegleitung" der Geschäftsstelle BürgerInnenbeteiligung

5. Auf welcher Plattform, bei deren Gründung die Stadt Innsbruck beteiligt war, werden AnbieterInnen auf dem Gebiet der Wiederverwendung sowie offene Werkstätten im Raum Innsbruck sichtbar gemacht?

a.) „Gib eine zweite Chance" (www.gibeinezweitechance.at)
b.) „noamol" (www.noamol.at)
c.) „Wiederverwenden in Innsbruck" (www.wiederverwendeninibk.at)







© STADT INNSBRUCK (2)

Lösungen: 1a, 2c, 3b, 4c, 5b, 6c, 7b, 8b, 9c, 10a



6. Von welchem städtischen Beteiligungsunternehmen sind täglich 17 Fahrzeuge im Einsatz, um den Abfall im Innsbrucker Stadtgebiet zu sammeln?

a.) Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB)
b.) Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG)
c.) Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB)

7. Welches städtische Amt ist für die botanische Gestaltung der Kreisverkehre und Verkehrsinseln in der Tiroler Landeshauptstadt zuständig?

a.) Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
b.) Grünanlagen
c.) Verkehrsplanung, Umwelt

8. Welcher Beirat beurteilt Projekte hinsichtlich Architektur, Stadtgestaltung, Städtebau und Stadtentwicklung und schafft damit ein besseres Verständnis bei allen an Planung und Bau Beteiligten?

a.) IAB – Innsbrucker Architekturbeirat
b.) IGB – Innsbrucker Gestaltungsbeirat
c.) IOB – Innsbrucker Ortsbildbeirat

9. Wie viele Quadratmeter Gehsteigfläche reinigen die MitarbeiterInnen des Straßenbetriebs im Rahmen des alljährlichen Frühjahrsputzes?

a.) Rund 200.000 Quadratmeter
b.) Rund 280.000 Quadratmeter
c.) Rund 380.000 Quadratmeter

10. Welche Aufgabe wird noch im Rahmen des städtischen Frühjahrsputzes erledigt?

a.) Entfernen von widerrechtlichen Aufklebern auf Laternen, Ampeln und Verkehrszeichen
b.) Auffüllen der Wildtierfutterstellen
c.) Erneuerung der analogen Fahrpläne an den IVB-Haltestellen

Im Einsatz gegen den Müll

Traditionellerweise finden sich in Innsbruck alljährlich im März hunderte Freiwillige ein, um Inn- und Sillufer von Müll zu befreien. Coronabedingt musste die Innuferreinigung wie schon im vergangenen Jahr abgesagt werden.

Karl-Heinz Langhofer von der Tiroler Wasserwacht macht sich trotzdem – je nach Wetter – wöchentlich mit seinem Team auf den Weg und sorgt dafür, dass die Plätze rund um Innsbrucks Flüsse wieder sauber sind. „Die Menschen, die gemeinsam mit mir unterwegs sind, sind in Flüchtlingsheimen untergebracht. Sie sind stets motiviert und helfen mir dabei, die Ufer sauber zu halten. Das läuft immer sehr unkompliziert ab, wer Zeit und Lust hat, hilft mit", erklärt das Mitglied der Tiroler Wasserwacht. Im Durchschnitt sammelt die Truppe zwischen 20 und 30 volle Müllsäcke pro Räumaktion ein. „Einmal haben wir eine Pistole gefunden. Das gab einen großen Trubel – die Polizei musste kommen", erinnert sich der 78-Jährige an kuriose Funde. Den Müll bringt Langhofer nach der Sammlung zum Recyclinghof in die Rossau.

Ausgezeichnetes Lebenswerk

Die Stadt Innsbruck unterstützt die ehrenamtliche Innufer- und Flurreinigung und übernimmt den Unkostenbeitrag für Materialien und Fahrten sowie den Zuschuss, den die Asylwerbenden pro Einsatz erhalten. Das Projekt wurde zudem mit dem Umweltpreis 2016 ausgezeichnet. Für seinen mehr als 40 Jahre andauernden, unermüdlichen Einsatz für ein sauberes und lebenswertes Innsbruck wurde Karl-Heinz Langhofer vor drei Jahren für sein Lebenswerk ausgezeichnet. „Natürlich kommt der Tag, an dem ich Räumungen nicht













© K. LANGHOFER (6)

mehr durchführen kann. Heutzutage ist es schwierig, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu finden. Es hat ja auch niemand mehr die Zeit. Aber so lange ich gesund bin, mache ich das", blickt Langhofer in die Zukunft.

Frühjahrsputz

Die Innuferreinigung wurde bis zum Jahr 2019 vom städtischen Referat „Verkehrs- und Umweltmanagement" organisiert. Seit zwei Jahren liegt die Abwicklung bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB). Zum Mitmachen werden Vereine, Organisationen und interessierte BürgerInnen, die vor Ort mit Sammelzangen, Müllsäcken und Handschuhen ausgestattet werden, eingeladen. Die Innuferreinigung wurde seit 1988 bereits 30 Mal durchgeführt. AD



tiroler VERSICHERUNG

Jetzt online abschließen tiroler.at

TIROLER dahoam

Wenn die Welt kopfsteht, sind wir für dich da. Mit der Haushalts- und Eigenheimversicherung zum Top-Preis.

Weitere Informationen unter tiroler.at

Facettenreicher Innsbrucker Wald

In Innsbruck gibt es sechs Millionen Bäume. 40 Prozent der Fläche Innsbrucks ist Wald, das entspricht rund 330 Quadratmeter pro EinwohnerIn. KR

Waldwirtschaft, Schutzwaldpflege und Schwerpunkte wie die Laubholzaufforstungen im Rahmen des StadtKlimaWaldes, die Bestandspflege von Jungwäldern und die Wiederaufforstung der Lawinenschäden im Bereich der Arzler Alm standen im Jahr 2020 auf der „To-do-Liste" des von DI Andreas Wildauer geleiteten städtischen Amtes „Wald und Natur" für das Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, Bsc ressortzuständig ist. Herausforderungen - wie das Identifizieren von einzelnen Schadensbäumen im Zusammenhang mit der Eindämmung des Borkenkäfers – gehören aber genauso zu den Aufgaben für einen gesunden, sicheren Wald und attraktiven Naturraum.
Wie vielfältig die Anknüpfungspunkte zum Thema Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum Wald in Innsbruck sind, wird im Folgenden anhand von Kurzstatements mit NutzerInnen dargestellt.



© STADT INNSBRUCK

Klimawandel

„Sind einzelne Personen bereit, auf Geld zu verzichten, um Bäume zu pflanzen und damit den Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen? Wie unsere Forschung mit Innsbrucker Eltern belegt, ist die Antwort JA. Wenn wir Müttern und Vätern die Gelegenheit gaben, dann wollten sie finanziell etwas dazu beitragen, um einen lebenswerten Planeten an ihre Nachkommen weiterzugeben. Dies zeigt auf, welches noch ungenützte Potenzial es in der Bevölkerung gibt. Aber oft fehlt es den Einzelnen in der Praxis einfach an Wissen und Möglichkeiten, um sich aktiv einzubringen."

Dr.in Helena Fornwagner, Projekt Für das Klima – Baum für Baum, Universität Innsbruck, Regensburg

Das Amt für Wald und Natur „setzt" seit mehr als zehn Jahren auf klimafitte Laubbäume. So werden u. a. am Brunellboden (Arzl), am Paschberg (Amras/Pradl), in Kranebitten und am Burgstadl (Hötting) großflächige StadtKlimaWälder neu begründet. Der StadtKlimawald Burgstadl entstand gemeinsam mit der Universität Innsbruck und Familien.


© STADT INNSBRUCK

Waldwirtschaft

„In Innsbruck gibt es rund 2.000 Waldbesitzer, ich bin einer davon. Die Waldarbeit ist eine schöne, sinnerfüllende Aufgabe, auch wenn Lawinen und Borkenkäferschäden mich vor Herausforderungen stellten. Bei Aufforstungsarbeiten wird auf das Thema Mischwald gesetzt, dabei kommt der Pflanzung von Baumgruppen heute mehr Bedeutung zu als früher."
Walter Wach, Waldbesitzer, Bauer aus Arzl

Natur und Biodiversität

„Unser Bergwald ist Lebensraum. Hinter diesem lapidaren Satz (ver)steckt sich förmlich die Artenvielfalt zwischen und in den Bäumen. Wenn wir weiterhin Spechte und Eulen sowie gefährdete Pflanzenarten bewundern wollen, braucht es eine gute Mischung aus forstlicher Nutzung, die den Naturschutz mitdenkt, und ‚Urwald'-Inseln, wo der Wald richtig alt werden darf."
Mag. Hermann Sonntag, Geschäftsführer Naturpark Karwendel


© H. SONNTAG

Innsbruck weist eine Vielzahl von Besonderheiten auf. Vom letzten Hopfenbuchenbestand in Tirol über die wunderschöne Arzler Küchenschelle bis zum Alpenschneehuhn. Die Nordkette mit ihrem besonderen Klima bietet vielen Arten ein unersetzliches Zuhause. Mit der Aufnahme und Dokumentation aller Biotope und Lebensräume in den letzten zwei Jahren besteht eine wichtige Grundlage für den Erhalt dieser Natur- und Kulturlandschaften für künftige Generationen.


© IIG

Freizeit und Erholung

„Als Bergradlerin und Schifahrerin, als Waldpädagogin, als Sammlerin von Bastelmaterial und natürlich als Innsbruckerin schätze ich den Naturraum „Nordkette" direkt vor meiner Haustür ungemein. Mir ist aber sehr wohl bewusst, dass dieser nicht uneingeschränkt genutzt werden kann: alles zu seiner Zeit, alles in seinem Rahmen, alles an seinem Ort. Wir Menschen haben so viele Möglichkeiten und sollten der Natur auch eine überlassen."
Birgit Kluibenschädl, Kreativbüro Efeuhof

Mit der Informationskampagne „Gemeinsam Natur Erleben" wurde von Seiten der Stadt Innsbruck bereits in der Vergangenheit auf ein respektvolles Miteinander am Berg hingewiesen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Innsbruck wurden einzelne Bereiche auf der Nordkette hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für die vielfältigen Freizeitaktivitäten bzw. der Schutzwürdigkeit als Naturraum beurteilt. Durch eine gezielte, naturschonende Lenkung aller Interessen sollte langfristig die Sicherung des Naherholungs- und Naturraumes um Innsbruck gewährleistet werden.



© PRIVAT (7)



Das war der Faschingsdienstag 2021

Der Faschingsdienstag konnte heuer nicht wie üblich gefeiert werden. Via Social Media wurden die InnsbruckerInnen aufgerufen, Bilder von ihrem Faschingsdienstag 2021 mit der Redaktion von Innsbruck Informiert zu teilen. Es gingen viele nette Zusendungen bei uns ein – dafür möchten wir uns bedanken. Eine Auswahl der lustigsten Bilder wird hier präsentiert.















Hochzeitsjubelpaare

Diamantene Hochzeit

Jänner 2021

Ursula und Herbert **Jellinek** (29.1.)

Februar 2021

Helga und Heinrich **Hörtnagl** (4.2.)
Charlotte und Helmut **Preindl** (4.2.)
Edith und Ernst **Horejsi** (21.2.)
Gertrude und Friedrich **Zoller** (22.2.)
Josefine und Karl **Maffey** (23.2.)

Goldene Hochzeit

November 2020

Elisabeth und Walter **Stachowitz** (20.11.),

Dezember 2020

Emica und Ludvik **Gazdag** (31.12.)

Jänner 2021

Annemarie und Peter **Haid** (9.1.)
Dr. Doris und Dr. Istvan **Balogh** (15.1.)
Ingrid und Franz **Fabrizi** (15.1.)
Sylvia und Heinz **Purgstaller** (15.1.)
Hildegard und Nikolaus **Eller** (29.1.)

Februar 2021

Silvia und Manfred **Brandauer** (6.2.)
Ingeborg und Rudolf **Egger** (6.2.)
Liselotte und Ernst **Rohner** (13.2.)
Helena und Mag. Georg **Thaler** (13.2.)
Ingrid und Josef **Unterwurzacher** (20.2.)
Gertraud und Friedrich **Skop** (26.2.)
Rosmarie und Ernst **Weber** (27.2.)



© SHUTTERSTOCK.COM



Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

November 2020

Victoria **Pitule** (25.11.)

Dezember 2020

Subhan **Safdari** (2.12.)
Dominik József **Szabó** (4.12.)
Karan **Kalaycı** (6.12.)
Anatoliy **Pidručni** (7.12.)
Asel **Öztürk** (7.12.)
Jonas **Fuchs** (14.12.)
Maya Colin **Reinisch** (15.12.)
Nikolija **Ivković** (17.12.)
Nilan Sinha **Nilan Sinha** (17.12.)
Loreen Elisa **Riesterer** (19.12.)
Meric Zühtü **Ovalı** (20.12.)
Antonio David **Obrenović** (21.12.)
Josef Michael **Hell** (22.12)
Jasmin Elisabeth **Kammerlander** (22.12.)
Mohamed Zain **Kassara** (22.12.)
Palmina **Posch-Aradi** (22.12.)
Ava Gitti **Schindl** (22.12.)
Ines **Đerlek** (23.12.)
Hanna Kalea **Mehn** (26.12.)
Johanna Lea **Pommer** (26.12.)
Matteo **Seelos** (26.12.)
Michael **Seelos** (26.12.)
Benedikt **Kapeller** (27.12.)
Mathilda Theresia Petra **Klotz** (27.12.)
Noel **Szilágyi** (27.12.)
Lina Maria **Böhmke** (29.12.)
Milan Elijah **Böhmke** (29.12.)
Jonah Luis Franz **Gander** (29.12.)
Hafsa **Uğur** (29.12.)
Alper Karan **Yüksel** (29.12.)
Romed **Grutsch** (30.12.)
Julian **Wopfner** (30.12.)
Adrian **Kobald** (31.12.)
Samuel **Reden-Neuner** (31.12.)

Jänner 2021

Laurena Karoline **Buchebner** (1.1.)
Philomena Marie **Haselwarter** (1.1.)
Maximilian Leroy **Millinger** (1.1.)
Defne **Aysel** (2.1.)
Joshua **Bessega** (2.1.)
Marie Louisa **Gritsch** (2.1.)
Florian **Wibmer** (2.1.)
Laura Marie **Baumann** (3.1.)
Lorena **Gschwenter** (3.1.)
Alexander Martin **Karrer** (3.1.)
Nisa **Mengel** (3.1.)
Julia Elisa **Reichkendler** (3.1.)
Oğuzhan **Bayraktar** (4.1.)
Adam **Fouda** (4.1.)
Hanna **Haider** (4.1.)
Emilian Lukas **Hauer** (4.1.)
Mirva Araminta **Khalil** (4.1.)
Cäcilia Margarete **Nebel** (4.1.)
Felix **Senn-Fertala** (4.1.)
Marie Sophia **Goßner** (5.1.)
Helene **Schmitzberger** (5.1.)
Xaver **Somavilla** (5.1.)
Elias **Sprenger** (5.1.)
Clemens **Wieselthaler** (5.1.)
Roza **Akmeşe** (6.1.)
Jakob **Ruetz** (6.1.)
Marie Josephine **Verdross** (6.1.)
Kayla Claudia **Riad** (7.1.)
Luis **Scheiber** (7.1.)
Leonardo **Stefani** (7.1.)
Viola Malou **Sölder-Scholz** (7.1.)
Emin **Xhemajli** (7.1.)
Annika Luisa **Binder-Heath** (8.1.)
Luis **Schernthaner** (8.1.)
Amelie **Winkler** (8.1.)
Stefan **Erić** (9.1.)
Sara **Kaiblinger** (9.1.)
Vera **Sarı** (9.1.)
Emilia **Sapelza** (10.1.)
Ameer **Abdalameer** (11.1.)
Leni **Albaum** (11.1.)
Flora Lisa **Erhart** (11.1.)
Ellie **Platzer** (11.1.)
Ella **Tipotsch** (11.1.)
Asya-Lina **Yağdi** (11.1.)
Frederik **Hatapoğlu** (12.1.)
Lilian Abubakar Sadiq **Lilian Abubakar Sadiq** (12.1.)
Malea Alva **Ludwig** (12.1.)
Maximilian **Spechtenhauser** (12.1.)
Antonia Clara **Wernig** (12.1.)
Luciano **Gülcan-Pascasio** (13.1.)
Raphael **Kirchmair** (13.1.)
Tayler Emma **Plank** (13.1.)
Anna Josefine **Heis** (14.1.)
Florian **Kühnelt-Leddihn** (14.1.)
Tobias Daniel **Lener** (14.1.)
Olivia **Pfister** (14.1.)
Vivien **Pfister** (14.1.)
Eneas **Schreier** (14.1.)
Cara Leonie **Baumann** (15.1.)
Elias **Bibeni** (15.1.)
Moritz Jakob **Brandstätter** (15.1.)
Felix Jonathan **Kerer** (15.1.)
Dua **Güngör** (16.1.)
Moritz **Lang** (16.1.)
Lisa Barbara **Neurauter** (16.1.)
Daniel **Alomar Castellani** (17.1.)
Clarissa Celeste **Colabraro** (17.1.)
Flora Maria **Gufler** (17.1.)
Lukas **Mittendorfer** (17.1.)
Alexandre Markus **Majoni** (18.1.)
Tristan Alois **Majoni** (18.1.)
Samuel Milo **Gatterer** (19.1.)
Simon **Köll** (19.1.)
Jakob Alexander **Tschofen** (19.1.)
Levin Arnold **Pertl** (20.1.)
Toni **Winterle** (20.1.)
David **Omar** (21.1.)
Melissa **Aichinger** (22.1.)
Isabella Lili **Mascher** (22.1.)
Emma Bettina **Eller** (23.1.)
Liam **Kofler** (23.1.)
Rebecca Noemi **Baumgartner** (27.1.)
Sebastian Benjamin **Texler** (29.1.)
Julia **Neukam** (30.1.)
Ella Nicole **Walser** (30.1.)

Die Markthalle Innsbruck – Ihr Genussfest im Herzen der Stadt!

Öffnungszeiten:
- **Handel:** Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr Sa., 7.00–13.00 Uhr
- **Gastronomie:** bis auf weiteres To-go-Konzepte
- **Bauernmarkt:** Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
- **Kunsthandwerksmarkt:** Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Einkaufen, kosten, flanieren und genießen. Wir freuen uns, dass wir von A la Carte und dem Genussguide zu den besten Genussläden 2021 gewählt worden sind.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich davon!

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Bitte informieren Sie sich online über die genauen Öffnungszeiten der Beratungsstellen.

Happy Baby-Fachmarkt
Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!
- Über 1.000 m² Verkaufsfläche
- Mehr als 100 Kinderwägen & Buggys
- Kostenloser Kinderwagenservice und Leihkinderwagen
- Über 80 Autositze bekannter Marken
- Komplett eingerichtete Kinderzimmer
- **5 % RABATT** einmalig auf den gesamten Einkauf bei Anmeldung zum Happy Baby-Kundenclub!



DER GRISSEMANN
Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5442/69 99 251 • Besuchen Sie uns auf www.dergrissemann.at

Gratulationsbesuche und Hochzeitsjubiläen derzeit nicht möglich

Die notwendigen Maßnahmen rund um die Bekämpfung des Corona-Virus bringen den Verzicht auf liebgewonnene Traditionen. Das gilt ganz besonders für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Es heißt Abstand halten, besondere Vorsicht bei Besuchen, keine größeren Feiern, auch dann wenn es etwas zu feiern gilt, wie einen runden Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Daran muss sich auch die Stadt Innsbruck halten.
Persönliche Jubiläumsbesuche offizieller VertreterInnen der Stadt und die gemeinsamen städtischen Jubelhochzeitsfeiern fallen leider bis auf weiteres aus.
Stattdessen gibt es eine kleine Überraschung und schriftliche Glückwünsche und die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Verzicht, dazu beiträgt diese Krise zu bewältigen.

Bitte Melden!
Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. UI

Kontakt
Petra Kodera
Tel.: +43 512 5360 2315
E-Mail: petra.kodera@magibk.at

Geburtstagskinder mit 100 Jahren und älter:
Jasmin Kompatscher
Tel.: +43 512 5360 2309
E-Mail: jasmin.kompatscher@magibk.at

Wir haben uns getraut …

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

16. Jänner 2021
Sabine **Kuess**, MSc, und Thomas **Geiler**, MSc, beide Innsbruck

23. Jänner 2021
Milena **Todorović** und Marko **Ranković**, beide Innsbuck

6. Februar 2021
Gabriela-Ionela **Mîrza** und Radu-Marcel **Hriş**, beide Stans

12. Februar 2021
Stephanie Ruth **Amon** und Philipp **Marx**, BSc, beide Innsbruck
Wilma **Schreier** und Thomas **Schwabegger**, beide Innsbruck
Mag.ª phil. Daniela Monika **Holzer**, Haiming, und Ing. Oliver **Binna**, Innsbruck

13. Februar 2021
Mag.ª (FH) Petra **Außerhofer** und Dr. med. univ. Benedikt Viktor Maria **Czermak**, beide Innsbruck





→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro
Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr
Fr., 8.00–12.00 Uhr

→ Fundservice
Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr
Im Zeitraum von 11. Jänner 2021 bis 15. Februar 2021 wurden folgende Fundgegenstände im Wert von mehr als 100 Euro gem. § 42a SPG abgegeben:
1 Geldbetrag

Innsbruck trauert um ...

Jänner 2021

Marianne **Haslwanter**, 79 (1.1.)
Dragoljub **Jejinovic**, 83 (1.1.)
Gertrud Elisabeth Maria **Newesely**, 88 (1.1.)
Andrä **Praschberger**, 65 (1.1.)
Sophie **Schirmer**, 91 (1.1.)
Margaretha **Bloder**, 81 (2.1.)
Marco **Giuliani**, 57 (2.1.)
Ingrid **Krall**, 73 (2.1.)
Anna Maria **Fasser**, 86 (3.1.)
Anton **Lerchster**, 87 (3.1.)
Dr. Ludwig **Schirmer**, 92 (3.1.)
Petra **Tillitz**, 48 (3.1.)
Helmut **Berger**, 80 (4.1.)
Werner Rudolf Oskar **Heinecke**, 76 (4.1.)
Hermine **Holzfeind**, 86 (4.1.)
Rudolf **Stabentheiner**, 90 (4.1.)
Susanne Margarethe **Engensteiner**, 69 (5.1.)
Martha Antonia **Kraml**, 90 (5.1.)
Ruth Friederika **Bitterle**, 80 (6.1.)
Alaittin **Koç**, 74 (6.1.)
Günther Otto **Neuner**, 86 (7.1.)
Erwin **Obermair**, 88 (7.1.)
Zoran **Obradović**, 68 (7.1.)
Erna **Schröder**, 95 (7.1.)
Mag.ª Erna Anna **Aichholzer**, 69 (8.1.)
Andreas **Varga**, 73 (8.1.)
Georg **Bamberger**, 98 (9.1.)
Marianne **Mair**, 90 (9.1.)
Hedwig Hermine **Zöttl**, 80 (9.1.)
Ing. Bertram Richard Ludwig **Amorth**, 95 (10.1.)
Predrag **Pavlović**, 45 (10.1.)
Elisabeth **Penka-Bayer**, 99 (10.1.)
Rosa **Penn**, 83 (10.1.)
Eleonore **Rainer**, 97 (10.1.)
Dr. Paul **Petzer**, 95 (11.1.)
Maria Christine **Becker**, 92 (12.1.)
Helga **Ettel**, 80 (12.1.)
Anna Maria **Lang**, 96 (12.1.)
Lieselotte **Rohner**, 78 (12.1.)
Friedrich Hartwig **Eigler**, 76 (13.1.)
Christa **Helbock**, 82 (13.1.)
Mag.ª pharm. Ingrid **Kölbl**, 86 (13.1.)
Sonja **Öhlhofer**, 90 (13.1.)
Astrid **Gufler**, 62 (14.1.)
Rudolf **Niedrist**, 80 (14.1.)
Kurt **Winkler**, 77 (14.1.)
Adnan **Çimen**, 48 (14.1.)
Josefa **Bertalan**, 93 (15.1.)
Angela **Kiechl**, 72 (15.1.)
Dkfm. Herbert Max Erhard Anton **Köllensperger**, 100 (15.1.)
Ingeborg **Kugler**, 79 (15.1.)
Richard **Rauscher**, 78 (15.1.)
Helmut **Staudacher**, 78 (15.1.)
Ingeborg **Wulz**, 99 (15.1.)
Josef **Grüner**, 92 (17.1.)
Herbert **Hertlen**, 88 (17.1.)
Giovanni **Hirber**, 65 (18.1.)
Anna **Nigg**, 82 (18.1.)
Djuro **Terek**, 65 (19.1.)
Ilse **Giacomuzzi**, 89 (20.1.)
Gabriela Maria **Pedit**, 76 (20.1.)
Gerda **Stecher**, 80 (20.1.)
Heinz **Jenewein**, 79 (21.1.)
Christa **Nagiller**, 79 (21.1.)
Edith **Uffenheimer**, 93 (21.1.)
Dipl.-Ing. Heinrich Friedrich **Bielowski**, 81 (22.1.)
Christine **Krug**, 81 (22.1.)
Josef **Egger**, 91 (23.1.)
Ingeborg **Hertscheg**, 91 (23.1.)
Karl Johann **Kienzner**, 95 (23.1.)
Josef **Winkler**, 93 (23.1.)
Peter **Schneeberger**, 73 (24.1.)
Vito-Mateja **Cekić**, 20 (25.1.)
Martin Anton **Lindner**, 59 (25.1.)
Günther **Werlberger**, 76 (25.1.)
Dieter **Zimmermann**, 83 (26.1.)
Elena **Cionca-Miu**, 83 (27.1.)
Klaus Karl **Brendle**, 71 (27.1.)
Josef **Feilegger**, 72 (27.1.)
Helmut **Holy**, 88 (27.1.)
Paul Franz **Prochaska**, 76 (27.1.)
Wilhelmine **Ringer**, 93 (27.1.)
Marianna **Schmidt**, 78 (27.1.)
Barbara **Assinger**, 84 (28.1.)
Heide **Hosp**, 80 (28.1.)
Reinhard **Prodinger**, 70 (28.1.)
Ferdinand **Resch**, 70 (28.1.)
Mag. Georg Josef **Röhheuser**, 75 (28.1.)
Čedomir **Vujinović**, 69 (28.1.)
Else **Attlmayr**, 95 (29.1.)
Günther Alexander **Brunner**, 55 (29.1.)
Elfriede **Faulhammer**, 77 (29.1.)
Dr.in Gunhild Irmtraud **Purtscheller**, 75 (29.1.)
Mathilde **Thurner**, 92 (29.1.)
Elfriede **Kuchar**, 92 (30.1.)
Johann **Lackner**, 79 (30.1.)
Margarethe **Schmid**, 77 (30.1.)
Maria **Tasser**, 92 (30.1.)
Kilian **Leininger**, 16 (30.1.)
Stefan **Oberzaucher**, 91 (31.1.)
Rosa **Pircher**, 89 (31.1.)
Juliana **Scharmer**, 92 (31.1.)

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo findet die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber und 110.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS





© M. FREINHOFER

Baustellenübersicht

Auch im neuen Jahr wird in Innsbruck wieder gebaut und investiert. Neben der Fortsetzung der Baustelle in der Altstadt stehen im Jahr 2021 weitere notwendige Bauvorhaben an. Durch die kontinuierlichen Bauarbeiten im Stadtgebiet wird eine funktionierende und sichere öffentliche Infrastruktur aufrechterhalten und optimiert.
Dazu zählt auch die Instandhaltung des (öffentlichen) Verkehrsnetzes. Die Stadt Innsbruck stellt gemeinsam mit den ausführenden Unternehmen wie Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) sowie TIGAS-Erdgas Tirol GmbH sicher, dass durch die laufenden Investitionen in den Erhalt und die Sanierung der Versorgungsleitungen und Infrastrukturanlagen auch zukünftig ein hoher Qualitätsstandard gewährleistet wird.

Koordination und Information

Vor dem Start und der Umsetzung der jeweiligen Projekte ist eine kooperative und professionelle Planungs- und Baustellenkoordination aller Beteiligten von zentraler Bedeutung. Durch diese Zusammenarbeit sorgen die Verantwortlichen dafür, die negativen Auswirkungen und Unannehmlichkeiten der vielfältigen Baumaßnahmen auf die Mobilität und den Alltag der Betroffenen sowie Wirtschaftsbetriebe möglichst gering zu halten.

Laufend im Austausch

In den vergangenen Jahren hat sich im Rathaus die Einrichtung einer städtischen Baustellenkoordination etabliert. Ein Team bestehend unter anderem aus der Straßenverkehrsbehörde, der Verkehrsplanung sowie den städtischen Ämtern für Tiefbau und Straßenbetrieb befindet sich beinahe im wöchentlichen Austausch mit allen Leitungsbetrieben, Polizei, IVB, Postbus und Wirtschaftskammer Tirol und behält somit den Überblick über die zeitliche Planung und Abwicklung der Großbaustellen. Neben der Koordination und Abstimmung von IKB, IVB, TIGAS und der Stadt Innsbruck steht auch die Kommunikation nach außen im Vordergrund. Gemeinsam werden



BürgerInnen, Betriebe, und VerkehrsteilnehmerInnen über bevorstehende oder laufende Baustellen über verschiedene Kanäle auf dem Laufenden gehalten.

Leitungserneuerungen

Seit 22. Februar verlegt die IKB in der Burghard-Breitner-Straße und am Bertha-von-Suttner-Weg eine neue Wasserhauptleitung und saniert das Stromnetz in diesem Bereich. Gleichzeitig baut die TIGAS das Fernwärmenetz aus. Das Bauvorhaben erfolgt in zwei Phasen von Februar bis Juli. Die Burghard-Breitner-Straße ist während der Bautätigkeiten weiter als Einbahn befahrbar, die Zufahrten zu den privaten Stellplätzen sind möglich. Der Bertha-von-Suttner-Weg wird für den Kfz-Verkehr gesperrt. FußgängerInnen und RadfahrerInnen kommen am Baufeld immer vorbei. Voraussichtlich mit Juni werden die Arbeiten der IKB und TIGAS in der Radetzkystraße fortgeführt.

Gemeinsame Verlegungsarbeiten

Ebenfalls seit 22. Februar bis Juni verlegt die IKB in der Kärntner Straße zwischen der Fennerstraße und der Prinz-Eugen-Straße eine neue Wasserhauptleitung und saniert in diesem Bereich auch das Stromnetz. Zugleich baut die TIGAS das Fernwärmenetz aus und das Telekommunikationsunternehmen A1 führt Kabelverlegungsarbeiten durch. Der Baustellenbereich ist während der Arbeiten nicht befahrbar. Der Gehsteig im Straßenbereich muss gesperrt werden. FußgängerInnen und RadfahrerInnen können immer über die Sillpromenade ausweichen.

RAIQA Adamgasse

Im Bereich des neuen Gebäudekomplexes RAIQA in der Adamgasse werden ab 8. März die Leitungsverlegungen der IKB fortgeführt. Nach Fertigstellung dieses Abschnittes werden die Arbeiten südlich der Salurner Straße bis zur Michael-Gaismair-Straße fortgeführt. Auch die TIGAS arbeitet in diesem Abschnitt am Ausbau des Fernwärmenetzes. In der ersten Bauphase erfolgt in der Adamgasse zwischen Salurner Straße und Bozner Platz die gleiche Verkehrsführung wie im Herbst 2020: Für AnrainerInnen und RadfahrerInnen ist die Fahrt Richtung Norden möglich, FußgängerInnen können in beide Richtungen passieren.

Sprengerkreuzbach/Riedgasse

Ab 15. März 2021 bis Ende Juni erneuern die IKB und die Stadt Innsbruck zur Sicherstellung der Versorgung im Bereich Riedgasse Haus Nr. 89 den Kanal, die Wasserleitung und das Gerinne des unterirdischen Sprengerkreuzbaches. Die nördliche Riedgasse ist für den Verkehr (PKW, LKW, Rad) ab dem Kreuzungsbereich Löfflerweg gesperrt. Die AnrainerInnen kommen zu Fuß mit Einschränkungen durch, kurze Wartezeiten sind möglich. Der Kreuzungsbereich Riedgasse/Löfflerweg wird auf einen Fahrstreifen eingeengt und wie im vergangenen Jahr mittels Ampel geregelt. Auch hier kann es zu Wartezeiten kommen. MF



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter www.innsbruck.gv.at → Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Erinnerung an Gotthard Valier



© DIE FOTOGRAFEN

Gotthard Valier, Träger des Wirtschaftsehrenzeichens 2016, ist im Alter von 82 Jahren verstorben. Gotthard Valier übernahm die ursprüngliche Bäckerei in der dritten Generation und wandelte sie in eine Konditorei um. Im Jahr 2016 erhielt er für die Verdienste rund um seinen Familienbetrieb das Wirtschaftsehrenzeichen der Stadt Innsbruck. Dieses vergibt der Gemeinderat an Menschen, die sich auf dem Gebiet der Wirtschaft um die Stadt besondere Verdienste erworben haben. Die Konditorei befindet sich weiterhin in Familienbesitz und wird mittlerweile von Sohn Marco und dessen Ehefrau Valentine geführt. JD

Aufruf für Lebensmittelspenden

Unter dem Titel „Lebensmittelsammlung für Bedürftige Menschen in Tirol" organisiert der Verein „Reini Happ und Freunde" eine Hilfsaktion. Wer sich daran beteiligen möchte, hat am 28. März von 14.00 bis 16.00 Uhr beim DEZ-Parkplatz Ost, die Möglichkeit Lebensmittel abzugeben. Weitere Informationen unter www.reinihappundfreunde.at. KR

Alt Stadt Neu. *Wir bauen auf Ihr Verständnis.*

INNS' BRUCK

Shop and Win
bis 14. März 2021



ZIMMERMANN STREITER

In der Altstadt shoppen und
eine von drei Vespas oder Gutscheine
im Gesamtwert von 20.000 € gewinnen!

Die Shops freuen sich auf Ihren Besuch.
Für Hungrige bietet die Gastronomie
leckeres Take-away!

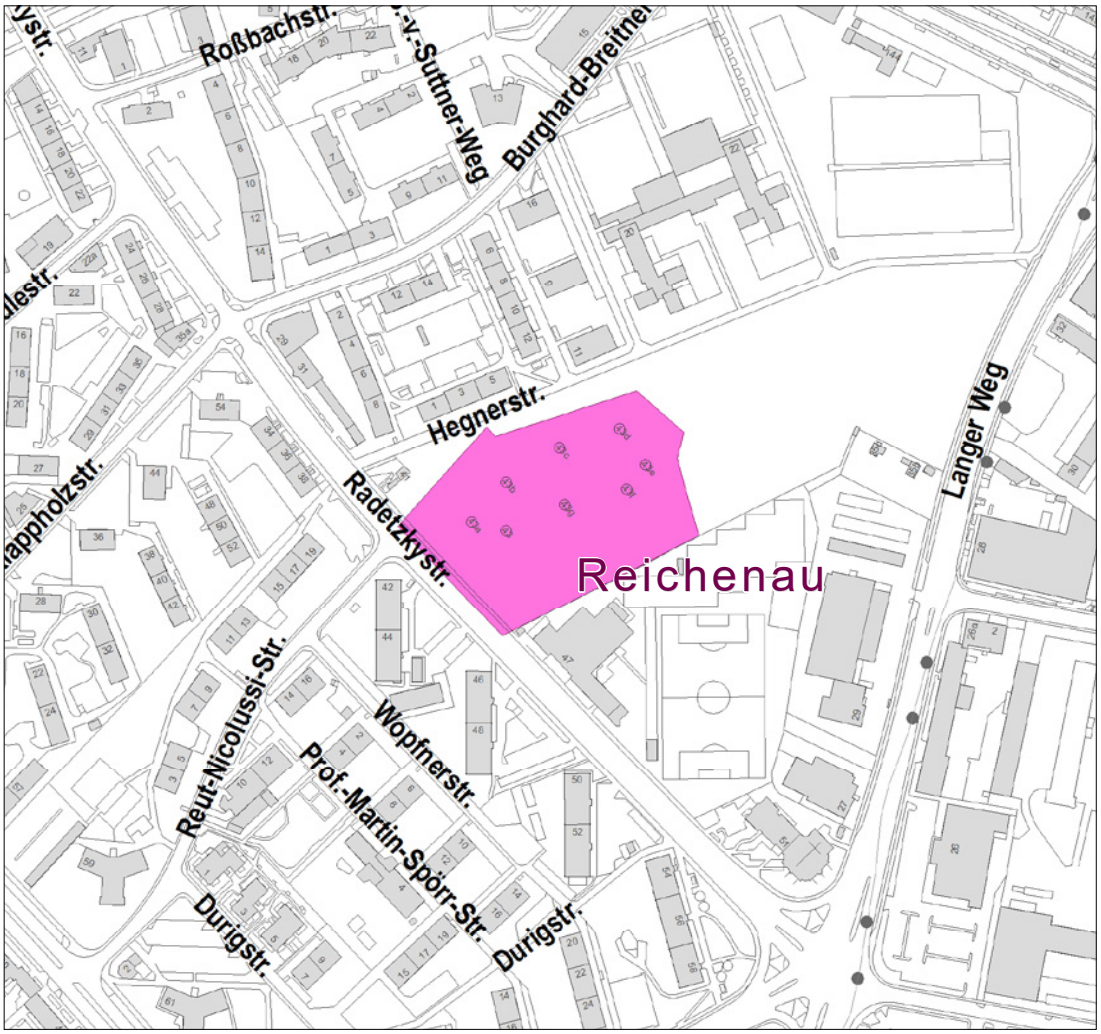
*Alle Infos zum Gewinnspiel auf www.innsbruckmarketing.at

altstadt-innsbruck.com
facebook.com/altstadt.innsbruck
instagram.com/altstadt.innsbruck

ALTSTADT VEREIN · IKB · TIGAS · A1 · Magenta

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **21. Jänner 2021** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



RE-B18

E Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. RE-B18, Reichenau, Bereich Radetzkystraße / Hegnerstraße

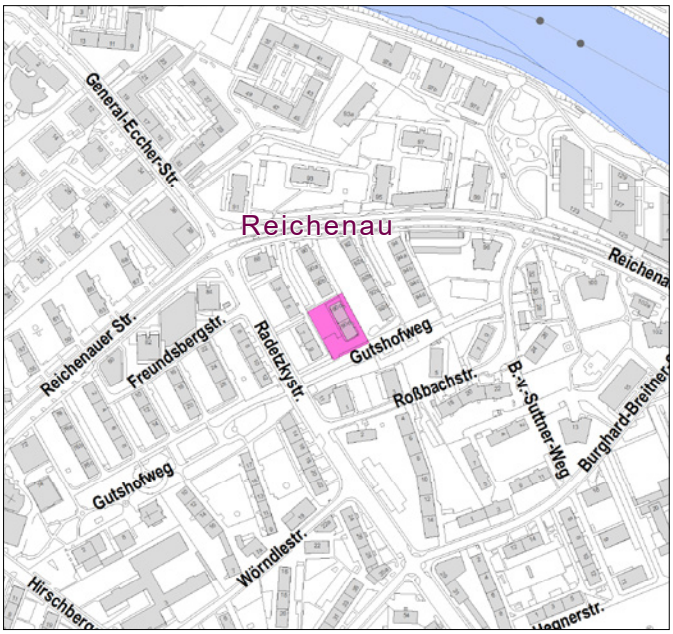
Aufgrund einer geringfügigen Projektänderung bei der Umsetzung des ersten Baufeldes am Campagne-Areal werden der Bebauungsplan und der Ergänzende Bebauungsplan adaptiert.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. RE-B17, Reichenau, Bereich Reichenauer Straße 90 c und 90 d

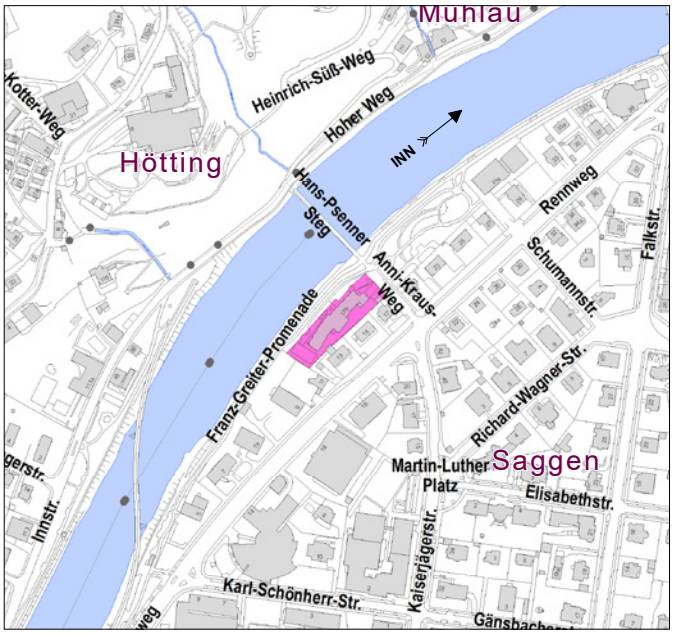
Für die bauliche Erweiterung der Bestandsgebäude (Dachausbau für 6 neue Wohneinheiten, Errichtung einer Tiefgarage) wird unter Abstimmung mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat der Bebauungsplan und Ergänzende Bebauungsplan geändert.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. SA-F10, Saggen, Bereich Rennweg 17b

Für die partielle Umnutzung der sozialen Einrichtung „Schwedenheim" zur zusätzlichen Unterbringung von Musikschul-



RE-B17



SA-F10

räumlichkeiten wird der Flächenwidmungsplan geändert.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HÖ-B19, Hötting, Bereich westlich Höhenstraße 3
Zur Umsetzung eines Wohnbauvorhabens (1 Wohngebäude mit 3-4 Wohnungen) werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. IG-B13, Igls, Bereich Igler Straße 40, 2. Entwurf
Für die Umsetzung eines Wohnbauvorhabens mit 11 neuen Wohneinheiten wird der Bebauungsplan geändert, wobei im vorliegenden 2. Entwurf geringfügige Projektänderungen berücksichtigt wurden.

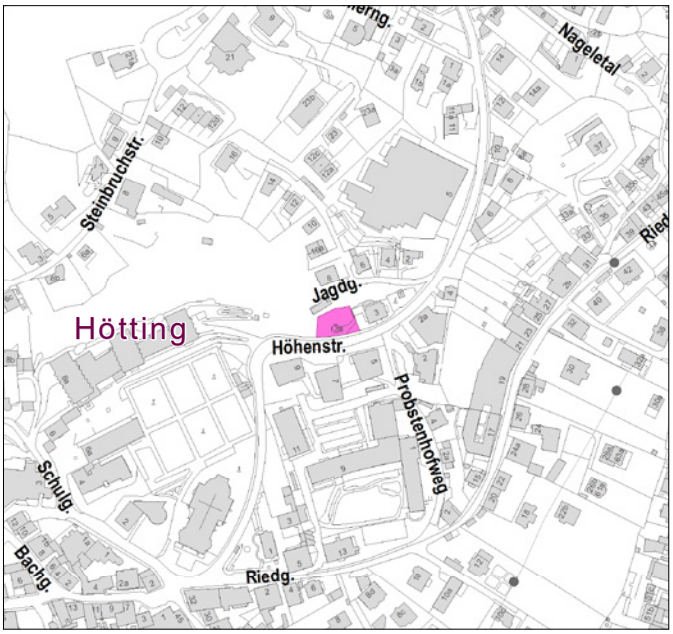
Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HU-B6, Hungerburg, Bereich Hungerburgweg 19
Durch die gegenständliche Bebauungsplanänderung werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen untergeordneten Zubau zum bestehenden Wohnhaus geschaffen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 25. Februar bis einschließlich 25. März 2021, wobei sich aufgrund der Covid-19-Maßnahmen kurzfristig Änderungen ergeben können. Bitte entnehmen Sie diesbezügliche aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

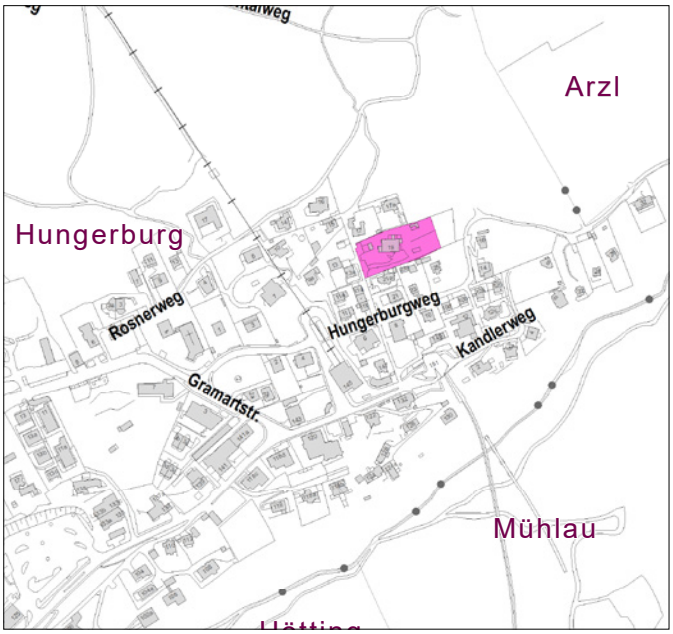
Weiters wurde beschlossen:
- Ergänzender Bebauungsplan Nr. PR-B22/2
- Erlassung einer Bausperre für den Bereich Saggen zwischen Rennweg, Falkstraße, Conradstraße, Claudiastraße, Siebererstraße, Kochstraße und Karl-Kapferer-Straße („Villensaggen"), gemäß § 74 Abs. 2 TROG 2016

Zudem sind folgende Bausperren außer Kraft getreten:
<u>am 29.10.2020:</u>
- Bausperre Innsbruck- St. Nikolaus, zwischen Höttinger Gasse, Weiherburggasse und Innallee





HÖ-B19



HU-B6

<u>am 30.10.2020:</u>

- Bausperre Innenstadt, Bereich Innrain 21 und 23, Bürgerstraße 1, 3 und 5 sowie Colingasse 12

<u>am 12.12.2020:</u>

- Bausperre Igls, Bereich Lanser Straße 38
- Bausperre Pradl, Bereich zwischen Bruder-Willram-Straße, Kranewitterstraße, Grenzstraße und Amraser Straße

Einsichtnahme und Informationen:
Aufgrund der behördlichen Einschränkungen ist die Einsichtnahme online auf der Amtstafel möglich. Wir geben detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen nach vorheriger Terminvereinbarung (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112) unter Einhaltung von verordneten Verhaltensregeln (eine Person mit max. einer Begleitperson, Tragen einer FFP2-Maske oder einer gleichwertigen bzw. höherwertigen Maske).

Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:
Gem. § 9 Tiroler Covid-19-Gesetz werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

KEMPF
Hausmeister & Objektservice
kempf-kg.at
Objektreinigung / Gartenarbeiten / Technische Betreuung
Containerservice / Winterdienst / Hochdruckreinigung
Kempf GmbH & Co KG - Schusterbergweg 77 - 6020 Innsbruck
office@kempf-kg.at - +43 512 364340

Von der „himmlischen Hausmutter“ und den „bürgerlichen“ Frauen Innsbrucks

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Die prominenteste Darstellung einer Frau mit ihrem Sohn in Innsbruck steht im Mittelpunkt einer besonderen Sammlung im Stadtarchiv der Landeshauptstadt.

von Dr. Helmuth Oehler

Die Sammlung von Paul und August Tabarelli de Fatis im Innsbrucker Stadtarchiv dokumentiert die traditionelle Frauenrolle, aber auch den Beginn der Emanzipation im und unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg. Im Zentrum steht das Mariahilf genannte, halbfigurige Marienbild im heutigen Innsbrucker Dom. Es wurde nach 1537 von Lucas Cranach d. Ä. geschaffen. In Jahrzehnten haben Vater und Sohn viele Objekte und Dokumente zusammengetragen, die mit dem Gnadenbild in Zusammenhang stehen.

Die Marianische Kongregation

In dieser bemerkenswerten Sammlung haben sich auch Erinnerungsstücke erhalten, die im Zusammenhang mit einer Frauen vorbehaltenen Vereinigung in Innsbruck stehen: Die 1913 gegründete „Marianische Kongregation Bürgerlicher Frauen in Innsbruck Titel Maria Hilf“, in deren Zentrum die gemeinsame Verehrung der Mariahilf in der damaligen St.-Jakobs-Pfarrkirche stand. Ein dekoratives, „künstlerisch-originelles Kongregations-Diplom“ (1918) bestätigt die Aufnahme von Marie Kieltrunk als Sodalin, wie die Mitglieder genannt wurden, am 14. Dezember 1913. An diesem Tag wurden an die 500 Kandidatinnen in die Kongregation aufgenommen. Das Blatt zeigt oben die Mariahilf, flankiert von Putten, die Girlanden halten. Den Urkundentext rahmen Darstellungen des Hl. Jakobus d. Ä. und der Hl. Elisabeth von Thüringen. Jakob, in Pilgerkleidung, trägt als Attribut die barocke St.-Jakobs-Pfarrkirche in Miniatur, blickt hinüber zur Hl. Elisabeth von Thüringen. Als Vorbild für die Sodalin gedacht, ist diese Heilige gerade im Begriff, ein Brot einem nicht dargestellten Empfänger zu reichen.



© HELMUTH OEHLER (3)

„Diplom“ der Marianischen Kongregation Bürgerlicher Frauen in Innsbruck, datiert mit 14.12.1913.

Die Sodalinnen

Neben diesem Diplom erhielt die Sodalin am Tag der Aufnahme eine geweihte Medaille an einer Silberkette sowie ab 1918 ein „Handbuch“ mit 267 Seiten samt Mit-



Mariahilf – die himmlische „Hausmutter" (1918) von Innsbruck: Medaille der Marianischen Kongregation Bürgerlicher Frauen, Vorderseite.

gliederverzeichnis, verfasst von Gustav Wintersberger, Propstei-Kooperator und Vize-Präses der Kongregation. Die Ziele der Kongregation formuliert der Autor so: Diese „religiöse Vereinigung von [...] Frauen [...] unter dem besonderen Schutze der Pfarr=Muttergottes ‚Mariahilf'" wurde gegründet „um das religiöse Leben bei den katholischen Frauen Innsbrucks zu befestigen, zu wecken und zu fördern, sie [...] zu treuer Erfüllung ihrer Standespflichten als christliche Mütter und Gattinnen anzuleiten". Weiters sollte sie den Sodalinnen „eine möglichst große Heiligkeit" vermitteln, „sie zur Uebung von Werken der Nächstenliebe" anleiten und sie zur „allseitigen Pflege" der Caritas ermutigen.

Die Pflichten der Sodalinnen

Aber auch die Pflichten der Sodalinnen werden im „Handbuch" angeführt: Teilnahme am monatlichen Konvent, Sonntag, um 14.30 Uhr in der St. Jakobs-Stadtpfarrkirche; Besuch der monatlichen „Generalkommunion" ebenfalls in St. Jakob; Verrichtung des Stundengebetes; Teilnahme an der monatlichen Segensmesse. Weiters: „Beteiligung an den von der St. Jakobskirche ausgehenden altüblichen Prozessionen". Es gab ein „Kontrollbuch zur Einzeichnung der Absenzen": „Pförtnerinnen haben [...] ein mit den Namen aller Sodalinnen [...] versehenes [...] Kontrollbuch, um darin jedesmal die Anwesenheit der einzelnen [...] zu vermerken."

Die Mitglieder konnten sich zudem in der „Gesangs=Sektion", „Elisabeth=Sektion", „Missionssektion", „Krankensektion" oder „Paramenten=Sektion" engagieren. Das „Handbuch" informierte aber auch über „Die christliche Witwe", „Die religiöse Erziehung", „Die christliche Frau. Einige Vergißmeinnicht" sowie über „Christliche Frauen=Klugheit".

Frauen im Ersten Weltkrieg

Interessant sind die Ausführungen von Wintersberger im Abschnitt „Die christliche Frau und Mutter im Weltkriege": Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges „sank die schwere Kreuzeslast der [...] häuslichen Arbeit, Sorge, Verwaltung und Erziehung auf die Schultern der Frauen nieder!" Die Frauen „rafften sich infolge der Kriegsnot energisch auf und brachten es durch ihre Entschlossenheit bald so weit, daß sie das Geschäft und die Arbeiten ihres Mannes allein machen konnten". In einer „Nachschrift" empfahl der Priester den Frauen: neben beharrlichem Gebet und pflichtbewusstem Arbeiten die „ausnahmslose Benützung der zugestandenen staatsbürgerlichen Rechte (Frauen=Wahlrecht)" und willigen „Gehorsam gegen die landesbehördlichen Anordnungen".

So gibt es im „Handbuch der Kongregation Bürgerlicher Frauen in Innsbruck" (1918) – wenn auch versteckt – Hinweise auf die beginnende Emanzipation der Frau während und nach dem Ersten Weltkrieg. Das von Gustav Wintersberger erwähnte, am 18. Dezember 1918 in die österreichische Verfassung aufgenommene aktive und passive Wahlrecht für Frauen war auf diesem Weg ein wichtiger Meilenstein.



Die Hl. Elisabeth von Thüringen gibt einem Durstigen zu trinken. – Medaille der Marianischen Kongregation Bürgerlicher Frauen, Rückseite



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM

Große Warteschlange vor dem Tabakwarengeschäft Ferdinand Nessler, zwischen 1914 und 1920.

Innsbruck vor 100 Jahren

von Angelika Kollmann-Rozin

1. März

Radfahrer Achtung! Gestern ging ein Herr in ein Geschäft in der Mariahilferstraße und stellte indessen sein Fahrrad neben den Eingang. Kaum war er aber im Geschäft, als auch schon ein Unbekannter sich des Rades bemächtigte, aufsprang und in raschem Tempo gegen die Innstraße davonfuhr. Er wurde von mehreren Radfahrern verfolgt.

8. März

Ein Mord in der Altstadt? Am vergangenen Samstag 1 Uhr früh wurde in der Herzog-Friedrichstraße ein 30-jähriger Mann von mehreren Raufbolden angefallen und derart zugerichtet, daß er mit blutüberströmtem Kopf in die Klinik überbracht werden mußte. Wie wir hören, soll der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen sein.

10. März

Ein Protest der Innsbrucker medizinischen Fakultät. In der Aula der Innsbrucker Universität fand eine vom Dekanat der medizinischen Fakultät einberufene Versammlung statt, an der die Professorenschaft, die Ärzte und Mediziner teilnahmen. Zweck der Versammlung war die Stellungnahme gegen die Novelle des Zahntechnikergesetzes. Der Dekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Haberer eröffnete und begrüßte die Versammlung und erklärte nach längerer Rede, daß die Universitätslehrer gegen die Gleichstellung eines rein auf technische Fähigkeiten aufgebauten Handwerkes mit der ärztlichen Kunst feierlich Verwahrung einlegen. Im gleichen Sinne sprach sodann namens der Ärzteschaft der Obmann der Tiroler Ärzteorganisation Dr. Krautschneider und namens der Studentenschaft cand. Med. Krainz, worauf von der Versammlung eine Entschließung angenommen wurde, in der dagegen Protest erhoben wird, daß die Ausübung der mit dem Ärzteberuf verbundenen Rechte in leichtfertiger Weise zum größten Schaden der ganzen Menschheit, an Laien verliehen werden soll.

11. März

Der Liebesbote in Verlegenheit. Eine absonderliche Geschichte hat sich letzthin in Pradl zugetragen. Vor der Wohnungstüre einer Familie erschien ein junger Mann und legitimierte sich der Hausfrau gegenüber als ein Polizeiagent mit dem Auftrage nachzufragen, ob die Tochter der Familie vor kurzem in den Stadtsälen eine Fensterscheibe zertrümmert habe. Diese Beschuldigung und der Vorgang überhaupt erregten begreiflicherweise in der Familie Aufsehen, weil man zudem wußte, daß das 16-jährige Mädchen niemals in der letzten Zeit in den Stadtsälen gewesen sei. Die seltsame Angelegenheit wurde weiter verfolgt und die Erhebungen ergaben, daß der junge Mann, der sich als Polizeiagent ausgegeben hatte, eigentlich nichts anderes war, als ein Liebesbote, der für seinen Freund an die Tochter des Hauses einen Brief zu



Blick auf den Inn, die Innbrücke und Mariahilf, 1920.

bestellen hatte. Der Anblick der Mutter aber, die ihm die Türe öffnete, hatte ihn so erschreckt und in Verlegenheit gebracht, daß er zu dieser Notlüge griff, und sich falschen Namen und falsche Eigenschaften zusprach. Aus diesem Grunde wird die Angelegenheit für ihn noch Folgen haben.

12. März

Berechtigte Raucherklagen. Aus unserem Leserkreise erhalten wir zahlreiche Zuschriften, in denen in mehr oder weniger heftiger Tonart Beschwerde geführt wird, daß in Innsbruck die Tabakausgabe nicht wöchentlich, sondern nur jede zweite, ja sogar dritte Woche stattfindet. Gelegentlich der letzten enormen Preiserhöhung aller Rauchsorten wurde den Rauchern versprochen, daß von nun an die Tabakausgaben regelmäßig jede Woche erfolgen werden. In Wien und in den anderen Bundesländern ist dies auch der Fall, nur in Tirol sind zum Leidwesen der Raucher diese großen Unregelmäßigkeiten in der Ausgabe zu verzeichnen. Die Raucher, die doch jetzt sehr viel Geld dem Staate opfern müssen, um minderwertiges Rauchmaterial hierfür zu erhalten, können von der Finanzlandesdirektion Innsbruck doch soviel Fürsorge beanspruchen, daß auch in Tirol die Tabakausgaben wöchentlich erfolgen, ist es doch auch für viele Raucher des Arbeiter- und Mittelstandes schwer, bei den mehrwöchentlichen Fassungen auf einmal soviel Geld nur für das Rauchmaterial ausgeben zu müssen. Wir dürfen wohl annehmen, daß die Finanzlandesdirektion diesen berechtigten Klagen Gehör schenkt und ehestens Wandel schafft.

17. März

Ein Bauernfänger. Ein Betrüger sprach auf dem Margarethenplatz einen Mann vom Lande an, einen Säger aus Brixlegg, und bot ihm einige Ringe und Uhrketten zum Kaufe an mit der Bemerkung, er habe den Schmuck aus Rußland mitgebracht, wo er in Gefangenschaft war. Der Mann verlangte für drei Ringe und eine Uhrkette 5000 K und erhielt diese Summe auch. Der Säger aus Brixlegg wurde nur zu bald gewahr, daß der angebliche Schmuck aus wertlosem Metall bestand und nur etwa 100 K wert ist.

22. März

Über die Unarten unseres Theaterpublikums schreibt uns ein Leser: Es scheint in Innsbruck unmöglich zu sein, das Publikum zu bewegen, bei Besuchen von Konzerten, Theater und Kammerspielen, jenen Takt an den Tag zu legen, den man von dem Publikum einer Stadt vom Range Innsbrucks erwarten sollte. Schon die Art des Beifallspendens, besonders für einheimische Künstler, äußert sich meist in einer Weise, die nicht als Kunstverständnis, sondern als eine direkte Unart bezeichnet werden muß. Im Theater gibt es überhaupt schon gar keine Rücksicht, sowohl gegen das andere Publikum, wie gegenüber den Schauspielern. Zuspätkommen, Zufrühgehen scheint schon eine Selbstverständlichkeit, doch wie es am Sonntag in den Kammerspielen vorkam, mitten in der Vorstellung ein geräuschvolles Kommen und Gehen, grenzt an eine Rücksichtslosigkeit, die ganz energisch öffentlich gerügt zu werden verdient. Wenn man sich auch heute bewußt ist, wie „gemischt" das Publikum überall ist, so glaubt man doch einiges Recht darauf zu haben, das bißchen Vergnügen, das man sich heute noch gönnen kann, ohne so empörende Störungen genießen zu können. Wie unangenehm dies auch die Schauspieler berührt, mag dahingestellt bleiben; vielleicht würde eine Rüge ihrerseits an das Publikum eine Änderung herbeiführen; den Unfug ganz abzuschaffen, wird in Innsbruck wohl eine Unmöglichkeit sein. Es scheint diesen gewissen rüpelhaften Leuten nur darum zu tun zu sein, sich durch derlei Störungen bemerkbar zu machen und anderen das Vergnügen zu schmälern.



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken

Hotline: 1455

Sa., 6. März

Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel.: +43 512 586420

Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

So., 7. März

Solstein-Apotheke
Höttinger Au 73 ,
Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel. :+43 512 890005

Sa., 13. März

Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad"
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott"
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

So., 14. März

Apotheke „Zur Triumphpforte"
Leopoldstraße 12-14,
Tel.: +43 512 727120

Dreifaltigkeits-Apotheke
Defreggerstraße 28,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Mariahilfstraße 1,
Tel.: +43 512 281758

Sa., 20. März

Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521

Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

So., 21. März

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

Sa., 27. März

Solstein-Apotheke
Höttinger Au 73 ,
Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
(Sa. bis 14.00 Uhr)

Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

So., 28. März

Apotheke „Zum Andreas Hofer"
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Zahnärzte

jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 6./7. März

Dr. Stefan Kraft-Kinz
Sterzinger Straße 8,
Tel.: +43 512 585922

Sa./So., 13./14. März

Dr. Alexander Moriggl
Museumstraße 33,
Tel.: +43 512 586495

Sa./So., 20./21. März

DDr.in Marlies Moser
Fürstenweg 120,
Tel.: +43 512 586411

Sa./So., 27./28. März

Dr.in Eva Nassberger-Höfle
Schneeburggasse 50A,
Tel.: +43 512 288665

Tierärzte

Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere für die Stadt Innsbruck:
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline

Tel.: 1450

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006
Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC/06-39-01
www.pefc.at

Ein guter Grund, uns anzurufen: **Ihr Baugrund**

Bebaut oder unbebaut: Wir suchen Baugründe.
Profitieren Sie von 30 Jahren Bauerfahrung.

Kontaktieren Sie uns: 0512 / 286314
www.wat.tirol

Wir schaffen Lebensraum.

WAT

Im April im Innsbruck informiert

Das Schwerpunktthema der April-Ausgabe von Innsbruck informiert nennt sich „Innsbruck mit dem Rad bzw. zu Fuß entdecken". Die Redaktion unterzieht sich dabei u. a. im Rahmen einer Reportage einem Selbsttest unter dem Motto „Wie kommt man am schnellsten durch die Stadt". Zudem werden Inhalte aus dem Radmasterplan oder Angebote zum Thema ‚Bike City Innsbruck' Eingang ins Heft finden.

Die nächste Ausgabe erscheint am Mittwoch, 31. März 2021.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 18. März 2021.

Das amtliche Mitteilungsblatt Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr; Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck **Redaktion:** Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.a Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Mag.a Michaela Darmann (MD), Andrea Dullnigg, MA (AD), Michael Freinhofer (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Wilhelm Giuliani (WG), Dominik Jäger, BA (JD), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag.a Anneliese Steinacker (AS), Mag.a Dr.in Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistenz und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., 3580 Horn · **Titelfoto:** R. Kubanda

IKB Eins für alle.



Mein Job.

Mein Beitrag für eine lebenswerte Stadt.

Die IKB ist der Experte für innovative Lösungen für die Energieversorgung und Kommunalwirtschaft in Innsbruck und Tirol. Unsere rund 700 Mitarbeiter/-innen erarbeiten für unsere Kundinnen und Kunden maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen rund um Energie, Internet und IT, Wasser und Abwasser, Abfall und die Innsbrucker Bäder und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Funktionieren der Stadt Innsbruck.

Vielfältige Jobs bei der IKB
Die IKB bietet eine große Jobvielfalt in den Sparten Technik und IT, Vertrieb, Administration und Kundenkommunikation. Dabei arbeitet rund die Hälfte unserer Mitarbeiter/-innen in technischen Berufen. Ob Energie, Internet und IT, Wasser und Abwasser, Abfall oder Arbeiten in den Bädern – die IKB bietet spannende Aufgaben und sichere Jobs in einem dynamischen Umfeld mit flexiblen Arbeitszeiten, zahlreichen Benefits und einem umfassenden Aus- und Weiterbildungsangebot.

Investition in die Zukunft
Die IKB ist zudem ein ausgezeichneter Lehrbetrieb und bildet laufend Lehrlinge in fünf verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen aus. Eine Lehrstelle bei der IKB bietet interessante Aufgaben und eine sichere berufliche Zukunft. Jährlich bekommen darüber hinaus rund 80 Praktikant/-innen bei ihren Ferialjobs Einblicke in die spannenden Aufgaben innovativer Kommunalwirtschaft von Energie über digitale Vernetzung bis hin zu Fragen der Smart City.

Ausgezeichneter Arbeitgeber
Die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter/-innen sowie spannende Lehrstellen mit besten Zukunftsaussichten sind zentrale Anliegen der IKB. Seit rund 20 Jahren ist die IKB bereits ein “Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb”, darüber hinaus sind wir auch ein „Staatlich ausgezeichneter Lehrbetrieb“. Dieses hohe Niveau wollen wir auch weiterhin halten.



Ihr Job bei der IKB:

Sie suchen eine Stelle bei einem innovativen und dynamischen Arbeitgeber? Mit Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen und einer sicheren Zukunftsperspektive? Dann bewerben Sie sich jetzt bei der IKB unter **www.ikb.at/karriere**

Alle Infos online auf ikb.at/karriere. Jetzt scannen und informieren!



EINLADUNG ZU UNSEREN HÖRWOCHEN

08.03. - 19.03.2021

Montag bis Freitag
durchgehend von 8.30 bis 17.00 Uhr
Terminvereinbarung unter
Tel.: 0512 / 93 53 95

Wir bemühen uns um Sie!

Weil Menschen zusammengeHÖREN!

Gewinnen Sie jetzt eine **Garmin GPS-Watch**!



Alle Informationen zur Teilnahme erhalten Sie im Geschäft.

GAERTNER

A-6020 Innsbruck
Heiliggeiststraße 1a und 4
0512 / 93 53 95
www.gaertner-innsbruck.at

powered by
OPTICON